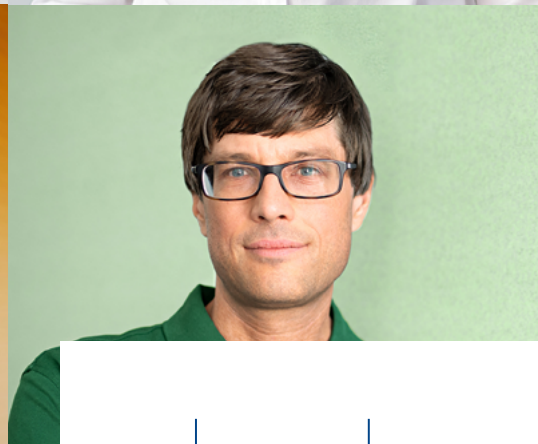




VER | **SICHER** | UNGS
KAMMER
BAYERN

VERSICHERUNGSKAMMER BAYERN
VERSICHERUNGSANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

Geschäftsbericht 2025





Auf dem Titelbild begrüßen Sie ...

Julia Mooseder, Mirco Behr, Katharina Mumm, René Seelbach, Sarah Eggensperger, Torben Heidrich, Pedro de Moura, Ha My Wienicke und Daniele Caroppo.

Mehr Gemeinschaft, mehr Vielfalt, mehr Flexibilität!

Als Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts gehören wir zum Konzern Versicherungskammer, einem der zehn größten Versicherer Deutschlands. Wir sind da für unsere Kunden, für unsere Mitmenschen – und ganz besonders füreinander. Rund 7.900 Kolleginnen und Kollegen bringen täglich ihre Stärken in den gemeinsamen Erfolg ein.



Das Vorstandsteam

von links nach rechts

Dr. Stephan Spieleder

Katharina Jessel

Andreas Kolb

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands

Prof. Dr. Frank Walthes

Vorsitzender des Vorstands

Isabella Martorell Naßl

Klaus G. Leyh

Dr. Markus Juppe



Mit einem Klick auf den Namen gelangen Sie zu den ausführlichen Lebensläufen der Vorstandsmitglieder.

Inhalt

5 Porträt

- › Geschäftszahlen im Überblick 5
- › Brief des Vorstands 6
- › Der Konzern Versicherungskammer 7
- › Gremien 9

11 Lagebericht

- › Detailinhalt 11

42 Jahresabschluss

- › Detailinhalt 42

47 Anhang

- › Detailinhalt 47

67 Ergänzende Angaben

- › Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers 67
- › Bericht des Verwaltungsrats 72
- › Impressum 74

Hinweis bezüglich der Schreibweise

Im Folgenden wird aus Gründen der flüssigeren Lesbarkeit der Plural von Personengruppen (m/w/d) im Einklang mit der Dudenschreibweise gebildet; selbstverständlich sind jeweils Personen jeden Geschlechts inkludiert.

Geschäftszahlen im Überblick

Versicherungskammer Bayern

Versicherungsanstalt des

öffentlichen Rechts

		2025	2024	2023	2022	2021
Versicherungsbestand: Anzahl der Verträge	Tsd.	212	208	205	200	198
Gebuchte Bruttobeiträge ¹	Mio. €	256,7	255,4	246,0	240,1	235,8
Selbstbehaltquote ¹	%	92,1	95,1	89,2	90,7	92,3
Schäden: Anzahl der gemeldeten Schäden	Tsd.	33	35	35	33	34
Aufwendungen für Versicherungsfälle ¹ (brutto)	Mio. €	-226,9	-242,7	-249,8	-215,8	-180,8
Bilanzielle Schadenquote ¹ (brutto)	%	88,4	95,0	101,6	90,0	76,7
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ¹ (brutto)	Mio. €	-26,7	-24,2	-24,1	-25,3	-25,5
Kostensatz ¹ (brutto)	%	10,4	9,5	9,8	10,5	10,8
Combined Ratio ¹ (brutto) nach GDV	%	98,9	104,6	111,5	100,7	87,5
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. €	-6,1	-4,3	-9,7	5,2	29,7
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis (vor Steuern)	Mio. €	193,5	87,5	83,7	158,0	87,2
davon Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	200,6	99,9	95,4	163,3	159,6
Nettoverzinsung	%	3,8	1,9	1,8	2,8	2,8
Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)	%	3,0	3,6	3,3	4,4	3,5
Kapitalanlagen ²	Mio. €	5.404,2	5.255,2	5.214,6	5.185,1	6.349,5
Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)	Mio. €	2.168,5	2.102,6	2.023,5	1.959,1	3.105,2
Eigenkapital	Mio. €	2.876,1	2.793,6	2.803,0	2.769,6	2.729,7
Jahresüberschuss	Mio. €	185,8	104,0	114,4	114,9	81,5

¹ Die Kennzahl bezieht sich aus Gründen der Vergleichbarkeit auf das selbst abgeschlossene Geschäft. Im Geschäftsjahr 2021 hat die Versicherungskammer Bayern einen konzerninternen Lebensrückversicherungsvertrag abgeschlossen, der im Geschäftsjahr 2022 wieder beendet wurde. Durch den Portfolioeintritt beziehungsweise -austritt im Zusammenhang mit dem Abschluss beziehungsweise der Beendigung dieses Vertrages hat die Quote bezogen auf das gesamte Versicherungsgeschäft keine Aussagekraft.

² Aus dem konzernintern übernommenen Lebensversicherungsgeschäft enthält der Kapitalanlagebestand im Geschäftsjahr 2021 Depotforderungen in Höhe von 1.206,3 Mio. Euro und die versicherungstechnischen Rückstellungen 2021 enthalten Deckungsrückstellungen in Höhe von 1.218,1 Mio. Euro.

Brief des Vorstands

Sehr geehrte
Damen und Herren,

auch im vergangenen Geschäftsjahr haben wir unser Profil im Wettbewerb weiter geschärft – getragen von Innovationsfreude und dem Fokus auf der richtigen Strategie. Im Jahr 2025 bündelten wir erfolgreich die Kranken-, Pflege- und Reiseversicherung mit der Lebensversicherung im neuen Ressort „Personenversicherung“ und sind dadurch noch erfolgreicher geworden.

Zudem stellten wir im Jahr 2025 die Weichen für eine grundlegende Neuaufstellung des Marketings im Ressort Vertrieb und Marketing: Etabliert wird eine AI-first- und datengetriebene Organisation mit automatisierter Kampagnensteuerung, Content-Automation und Predictive Analytics zur Verankerung von Kundenzentrierung und digitaler Exzellenz.

Transformation auf allen Ebenen: Smart Working ist für uns ein strategisches Zukunftsthema, das wir durch einen kontinuierlichen iterativen Entwicklungsprozess gestalten – jährlich neu justiert mit dem Smart Working Monitor. In einer zunehmend dynamischen Welt gewinnt dabei neben generativer Künstlicher Intelligenz mehr denn je eine lebendige Zusammenarbeitskultur an Bedeutung.

Dank unserer fundierten Expertise und umfassenden Erfahrung erweist sich unser Geschäftsmodell immer wieder als verlässliche Konstante. Für das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanke ich mich bei allen unseren Kunden sowie Geschäftspartnern herzlich. Als Teil der Sparkassen-Finanzgruppe und in den Regionen verwurzelter Konzern stehen bei der Versicherungskammer immer die Menschen im Fokus. So steht der Konzern Versicherungskammer in Zeiten von Unsicherheit weiterhin ein für Resilienz, Beständigkeit, Sicherheit und gelebte Verantwortung.

**Prof. Dr. Frank Walthes**

Vorsitzender des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Der Konzern Versicherungskammer – regional und bundesweit

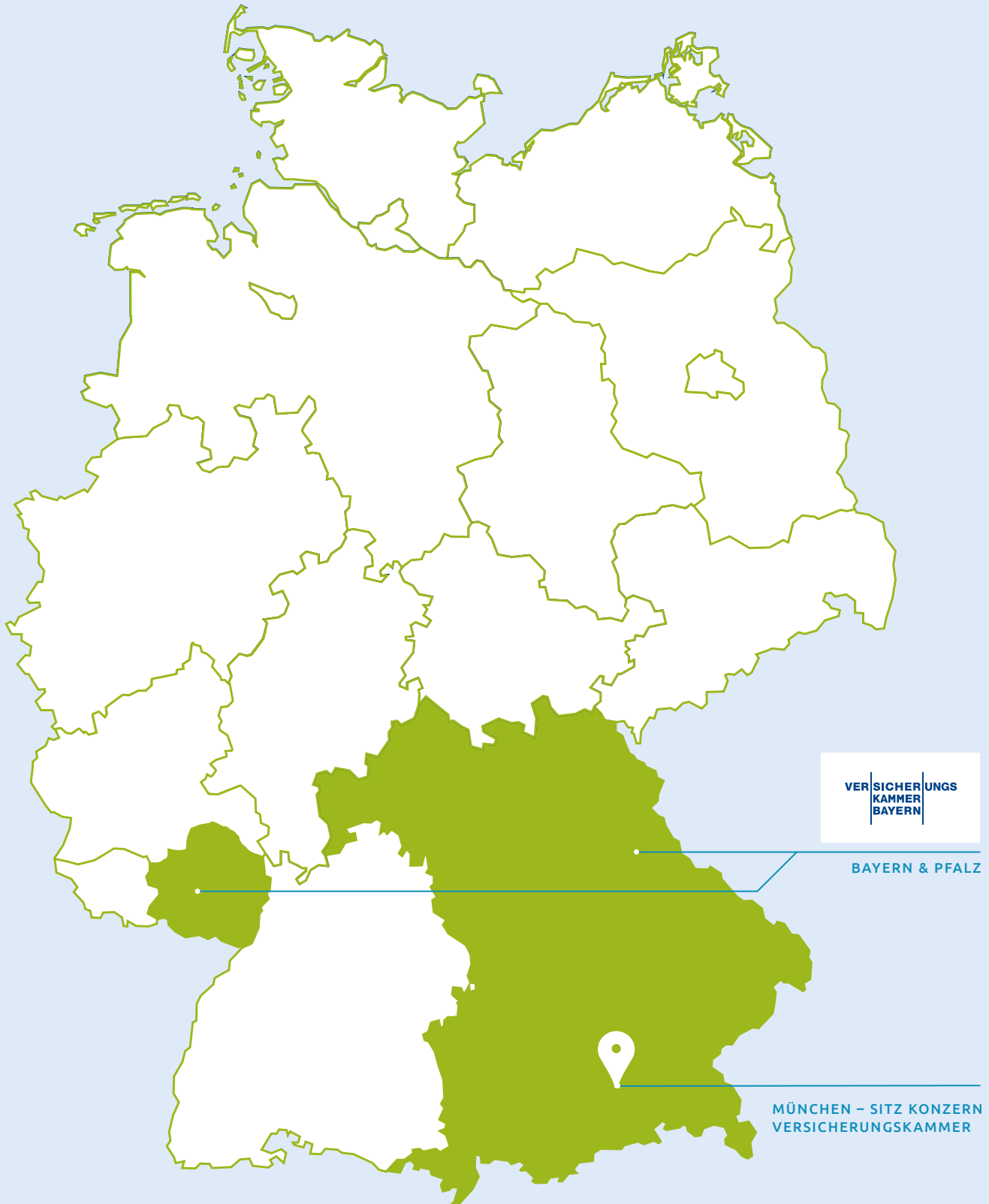
Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts übt zum einen als übergeordnete Gesellschaft die Funktion der Konzernholding aus. Zum anderen betreibt sie in Bayern und in der Pfalz als Erstversicherer das Versicherungsgeschäft mit kommunalen Gebietskörperschaften und sonstigen öffentlich-rechtlichen Einrichtungen. Sie zählt zu den Schaden- und Unfallversicherern des Konzerns Versicherungskammer. Dieser gehört zur Sparkassen-Finanzgruppe und ist damit gemeinsam mit den anderen öffentlich-rechtlichen Versicherern, den Sparkassen, Landesbanken, Landesbausparkassen und der Deka Teil des größten Verbunds von Finanzdienstleistern in Deutschland. Der Konzern Versicherungskammer rangiert nach Beitragseinnahmen unter den Top 10 Erstversicherern in Deutschland und beschäftigt rund 7.900 Mitarbeiter. Die Gruppe der öffentlichen Versicherer belegt nach Beitragseinnahmen im deutschen Versicherungsmarkt Platz 2.

Marken und Einzelunternehmen

KONZERN VERSICHERUNGSKAMMER		VERSICHERUNGS KAMMER	
KOMPOSITVERSICHERER		LEBENSVERSICHERER	
	Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts		Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG
	Bayerische Landesbrandversicherung AG	KRANKENVERSICHERER	
	Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG		
	SAARLAND Feuerversicherung AG		
	Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG		Union Krankenversicherung AG
	Union Reiseversicherung AG	RÜCKVERSICHERER	
	BavariaDirekt Versicherung AG		
	Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG		

Geschäftsgebiete

Die Geschäftsgebiete sind Bayern und die Pfalz.



Gremien

Verwaltungsrat

Matthias Dießl**Vorsitzender**

Präsident Sparkassenverband Bayern

Thomas Hirsch**Stellvertretender Vorsitzender**

Präsident Sparkassenverband
Rheinland-Pfalz

Dr. Uwe Brandl

Erster Bürgermeister
Stadt Abensberg i. R.
Präsident des Bayerischen
Gemeindetags

Adolf Dodenhöft

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Fürth

Dr. Matthias Everding

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Nürnberg i. R.
(bis 31. Dezember 2025)
Landesobmann der
bayerischen Sparkassen
(bis 31. Dezember 2025)

Andreas Frühschütz

Vorsitzender des Vorstands
der Kreissparkasse München
Starnberg Ebersberg

Cornelia Hoffmann-Bethscheider

Präsidentin
Sparkassenverband Saar

Dr. Thomas Jung

Oberbürgermeister
Stadt Fürth
Erster Verbandsvorsitzender
Sparkassenverband Bayern

Helmut Käfer

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Kusel i. R.
bis 19. März 2025

Thomas Karmasin

Landrat Fürstenfeldbruck
Präsident des
Bayerischen Landkreistages

Dr. Christian Moser

Oberbürgermeister
Stadt Deggendorf

Andreas Ott

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Rhein-Haardt
seit 19. März 2025

Sandra Peetz-Rauch

Vorsitzende des Vorstands
der Stadtparkasse Augsburg

Andreas Pöhlmann

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Hochfranken

Markus Putz

Vorsitzender des Vorstands der
Sparkasse Altötting-Mühldorf

Jürgen Schäfer

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Aschaffenburg-Miltenberg

Dieter Scholz

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Kelheim

Franz Wittmann

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse im Landkreis Cham
Stellvertretender Landesobmann
der bayerischen Sparkassen

Staatsbeauftragte

Dominik Becker

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit,
Energie und Verkehr, Saarland

Dr. Helmut Graf

Ministerialdirigent
Bayerisches Staatsministerium
des Inneren, für Sport und Integration

Dr. Rolf Meier

Ministerium des Innern und für
Sport des Landes Rheinland-Pfalz
bis 30. April 2025

Lars Weberskirch

Ministerium des Innern und für
Sport des Landes Rheinland-Pfalz
seit 1. Juni 2025

Vorstand

Prof. Dr. Frank Walthes

Vorsitzender

Unternehmensentwicklung (Konzern), Revision, Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion (Gruppe), Personal und Organisationsentwicklung, Unternehmensrecht, Datenschutz, Geldwäscheprävention und Compliance, Öffentlichkeitsarbeit, Rückversicherung

Andreas Kolb

Stellvertretender Vorsitzender (seit 1. April 2025)

Controlling und Unternehmensplanung (Konzern), Rechnungswesen, Kapitalanlage und -verwaltung, Unternehmenssteuern

Barbara Schick

Stellvertretende Vorsitzende (bis 31. März 2025)

Konzernkoordination Kompositversicherung, Produktentwicklung, Mathematik/Aktuariat, Controlling (Komposit), Technisches Risk-Management, Versicherungsmathematische Funktion (Komposit), Schadenbearbeitung, Vertrieb und Betrieb (öff.-rechtl. Einrichtungen) bis 31. März 2025

Katharina Jessel

Konzernkoordination Vertrieb und Markt, Konzernkoordination Marketing, Konzernkoordination Online-/Performance-Management Sales seit 1. Januar 2025

Dr. Markus Juppe

Konzernkoordination Kompositversicherung, Controlling (Komposit) Produktentwicklung, Mathematik/Aktuariat, Technisches Riskmanagement, Versicherungsmathematische Funktion (Komposit), Betreuung Nichtprivatkunden seit 1. April 2025

Klaus G. Leyh

Konzernkoordination Lebensversicherung und Gesundheit/Pflege/Reise (inkl. Vertrieb Makler und Kooperationen)

Isabella Martorell Naßl

Chief Operating Officer (COO), Konzernkoordination Operations (Betrieb, Services, Schaden-/Leistungsbearbeitung), Konzernkoordination Kundenmanagement für Standardgeschäft (inkl. Service-Level-Steuerung), Konzernkoordination Digitale Prozesse und Digitale Innovation, Schadenbearbeitung

Dr. Stephan Spieleder

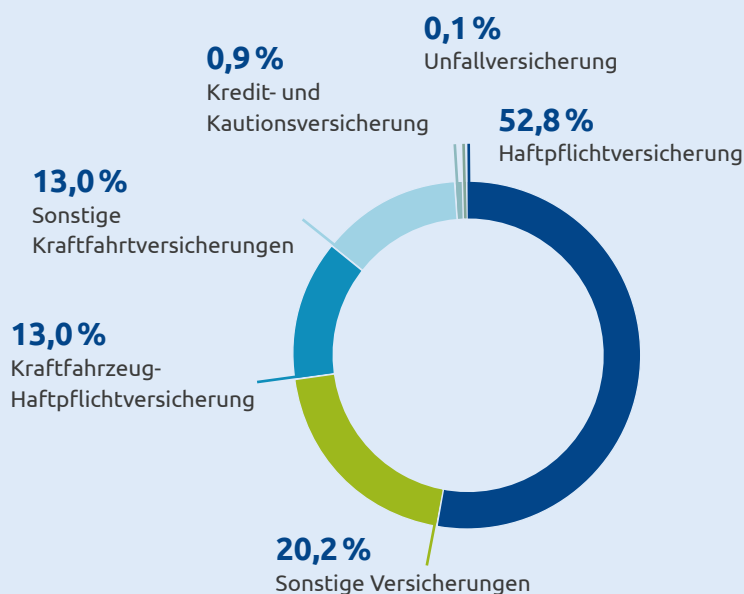
Informationstechnologie, Digitalisierungstechnik

Lagebericht

- › Geschäft und Rahmenbedingungen **12**
- › Ertragslage **15**
- › Finanzlage **17**
- › Vermögenslage **18**
- › Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage **20**
- › Dienstleistungen und Ausgliederungen **20**
- › Personal- und Sozialbericht **21**
- › Chancenbericht **23**
- › Risikobericht **27**
- › Prognosebericht **37**
- › Definitionen **40**
- › Versicherungszweige und Versicherungsarten **41**

Gebuchte Bruttobeiträge

im selbst abgeschlossenen Geschäft



Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, mit Sitz in München, übt als übergeordnete Gesellschaft die Funktion der Konzernholding aus. Ferner betreibt sie in Bayern und in der Pfalz als Erstversicherer das Versicherungsgeschäft mit kommunalen Gebietskörperschaften und sonstigen öffentlich-rechtlichen Einrichtungen sowie in Rückdeckung übernommenes Geschäft im Rahmen des Naturkatastrophen-Schadenpool-Deckungskonzeptes der öffentlichen Versicherer. Sie zählt somit zu den Schaden- und Unfallversicherern des Konzerns Versicherungskammer.

Kommunen und Kirchen haben aufgrund ihrer besonderen Aufgaben und der daraus erwachsenden speziellen und vielfältigen Risiken einen anderen Versicherungsbedarf als die übrigen Kundengruppen. Als Spezialversicherer richtet die Versicherungskammer Bayern ihre Produkte und Geschäftsabläufe konsequent darauf aus.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Im Jahr 2025 hat sich die deutsche Wirtschaft nach zwei Jahren leichter Rezession zwar stabilisiert, jedoch nur geringfügig erholt. Erste Berechnungen des Statistischen Bundesamts (Pressemitteilung vom 15. Januar 2026, Destatis) zeigen für das deutsche Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt ein Plus von 0,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Gestützt wurde das Wirtschaftswachstum dabei durch deutlich höhere staatliche und private Konsumausgaben, wohingegen die Investitionen erneut zurückgingen und Exporte weiter abnahmen.

Die staatlichen Konsumausgaben zeigten insbesondere aufgrund merklich höherer Ausgaben der Sozialversicherung, vor allem für Gesundheit und Pflege, einen Anstieg von 1,5 Prozent.

Der private Konsum in Deutschland erhöhte sich im Jahr 2025 preisbereinigt um 1,4 Prozent, vor allem infolge höherer Ausgaben in den Bereichen Gesundheit, Einrichtungsgegenstände und Mobilität. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte, auf das sich vor allem Lohnzuwächse und monetäre Sozialleistungen positiv auswirkten, stieg stärker an als die Verbraucherpreise. Die Inflationsrate lag im Jahresdurchschnitt bei 2,2 Prozent. Die Anzahl der Erwerbstätigen war nach Jahren steigender Zahlen mit durchschnittlich 46,0 Mio. Personen nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahreswert. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind aufgrund der anhaltenden wirtschaftlichen Schwächephase jedoch im dritten Jahr in Folge gestiegen.

Die Bruttoanlageinvestitionen zeigten im Jahr 2025 einen erneuten, wenngleich etwas weniger starken Rückgang. So waren die Bauinvestitionen bedingt durch weiterhin hohe Baupreise wiederum rückläufig. Trotz höherer Investitionen des Staates lagen auch die Investitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge merklich unter dem Vorjahresniveau.

Die deutsche Wirtschaft konnte erneut nicht vom weiter zunehmenden Welthandel profitieren. Die Importe stiegen zwar preisbereinigt spürbar an, dagegen standen jedoch geringere Exporte. Die Wettbewerbssituation deutscher Unternehmen wurde dabei neben anhaltend hohen Arbeits- und Energiekosten vor allem durch die höheren US-Zölle sowie die Aufwertung des Euro gegenüber den Währungen wichtiger Handelspartner geschwächt.

Entwicklung des Kapitalmarkts

Im Berichtsjahr zeigten die globalen Kapitalmärkte deutliche Divergenzen in der Zinsentwicklung zwischen den USA und Deutschland. Zudem waren auf Euro-Basis erhebliche Unterschiede in den Aktienmarktrenditen zu beobachten, die im Wesentlichen auf die Schwäche des US-Dollars zurückzuführen waren. Insgesamt war es – wie bereits in den Vorjahren – erneut ein gutes Aktienjahr.

Bei den Staatsanleihen gingen die Renditen zehnjähriger US-Treasuries spürbar zurück: von rund 4,6 Prozent auf knapp unter 4,2 Prozent, zwischenzeitlich sogar unter 4 Prozent. Ausschlaggebend waren Signale eines sich leicht abschwächenden US-Arbeitsmarkts sowie die eingeleiteten Zinssenkungen der US-Notenbank, die auch auf lange Laufzeiten dämpfend wirkten. In Deutschland stiegen die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen im gleichen Zeitraum von unter 2,4 Prozent auf knapp unter 2,9 Prozent. Besonders im März kam es zu einem Renditeanstieg infolge der Ankündigung zusätzlicher Ausgaben für Verteidigung und Infrastruktur, die über eine höhere Nettokreditaufnahme finanziert werden sollten.

Am Devisenmarkt wertete der Euro gegenüber dem US-Dollar deutlich auf und stieg von 1,03 auf knapp unter 1,18 US-Dollar je Euro. Treiber waren vor allem unterschiedliche geldpolitische Perspektiven: Während der Markt in den USA weitere Zinssenkungen des Federal Reserve System (Fed) einpreiste, verhielt sich die Europäische Zentralbank (EZB) nach dem Aussetzen weiterer Anpassungen seit Mitte 2025 weitgehend neutral. Den US-Dollar belasteten zudem Befürchtungen über negative Effekte der angekündigten Zölle sowie die Sorge vor Umschichtungen aus US-Vermögenswerten. Der Euro profitierte von der Erwartung einer soliden wirtschaftlichen Entwicklung im Euroraum.

Die Inflation in der Eurozone zeigte sich leicht rückläufig und lag zum Jahresende bei knapp über 2 Prozent, womit sie sich weiter dem Zielkorridor der EZB annäherte.

Die Aktienmärkte entwickelten sich trotz temporärer Verwerfungen insgesamt positiv. Der DAX legte um 23,0 Prozent zu, der MSCI Emerging Markets um 18,3 Prozent und der MSCI World um 7,9 Prozent, während der S&P 500 nur um 4,5 Prozent anstieg (jeweils gemessen in Indexrenditen in Euro). Im Euroraum unterstützten insbesondere die vier Zinssenkungen der EZB im ersten Halbjahr die Kursentwicklung. US-Aktien gelten unverändert als hoch bewertet, während Europa und die Emerging Markets als attraktiver eingeschätzt werden. Schwellenländer profitierten vom schwächeren US-Dollar und von überdurchschnittlichem Wachstum. Marktseitig blieb der Fokus stark auf Titeln mit Bezug zu Künstlicher Intelligenz (KI), was zu einer hohen Marktkonzentration führte. Die Zollankündigungen der neuen US-Regierung Anfang April sorgten zwar kurzfristig für einen Rückgang der US-Aktienkurse um circa 20 Prozent und erhöhte Volatilität, die Märkte erholten sich jedoch noch im selben Monat. Rüstungsaktien waren gefragt und viele Leitindizes schlossen nahe ihrer Rekordstände.

Gold verzeichnete vor diesem Hintergrund einen sehr starken Preisanstieg von 2.624,50 US-Dollar auf 4.319,37 US-Dollar. Begünstigt wurde dies durch den schwächeren US-Dollar, anhaltende geopolitische Risiken, verstärkte Goldkäufe der Notenbanken sowie die Zinssenkungen von EZB und Fed und die rückläufigen Renditen von US-Staatsanleihen.

Branchenentwicklung

Die Geschäftsentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft verlief trotz der herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und politischen Unsicherheiten zufriedenstellend. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahresmedienkonferenz am 4. Februar 2026, GDV) für das Jahr 2025 von einem Beitragsplus über alle Sparten der deutschen Versicherungswirtschaft hinweg in Höhe von insgesamt 6,6 Prozent (Vorjahr: 5,2 Prozent) aus.

Die Schaden- und Unfallversicherung setzte mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen von 7,7 (8,2) Prozent ihren Aufwärtstrend der Vorjahre fort. Dieses Beitragswachstum wurde von nahezu allen Versicherungszweigen getragen. Die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer erhöhten sich nach vorläufigen Schätzungen des GDV gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Prozent. Die Combined Ratio (brutto) nach GDV, die neben dem Geschäftsjahresaufwand auch das Abwicklungsergebnis umfasst, lag auf Basis dieser Schätzungen im Jahr 2025 mit rund 91 (96) Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Die Kraftfahrtversicherung, mit einem Anteil von etwas unter 40 Prozent der größte Versicherungszweig, zeigte ein Beitragswachstum in Höhe von 13,4 Prozent. In dem deutlichen Anstieg schlägt sich die in den letzten Jahren zu beobachtende hohe Schadeninflation von Reparaturen aufgrund höherer Ersatzteilpreise und Arbeitskosten nieder. Der Geschäftsjahres-Schadenaufwand erhöhte sich 2025 um voraussichtlich 3,8 Prozent.

Wie in den Vorjahren verzeichneten auch die Sachsparten ein deutliches Beitragswachstum. Hierzu führten vor allem Summen- und Beitragsanpassungen, aber auch eine nach wie vor steigende Nachfrage nach Elementardeckungen. Bei den privaten Sachsparten entwickelte sich insbesondere die Verbundene Wohngebäudeversicherung mit einer Steigerung in Höhe von 7,5 Prozent erneut deutlich positiv. Auch die nichtprivaten Sachsparten zeigten mit einem Plus von 7,0 Prozent einen spürbaren Beitragsanstieg. Leistungsseitig verzeichnete die Sachversicherung einen Rückgang um voraussichtlich 5,1 Prozent. Dabei haben Naturgefahren im Jahr 2025 deutschlandweit unterdurchschnittlich viele Schäden verursacht, nachdem im Vorjahr die Schadenbelastung aus Naturkatastrophen vor allem aufgrund von Hochwasserereignissen deutlich über dem langjährigen Durchschnitt lag.

Die Beitragseinnahmen in den Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherungen erhöhten sich um 1,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Leistungen gehen um voraussichtlich 2,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück.

Die Allgemeine Haftpflichtversicherung zeigte 2025 ein erwartetes Wachstum von 1,0 Prozent bei einer Erhöhung der Leistungen um 0,5 Prozent.

Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2025 der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts endete mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 185,8 (104,0) Mio. Euro. Damit wurde die Prognose des Vorjahres eines auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2024 liegenden Jahresüberschusses deutlich übertroffen.

Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft erhöhten sich leicht um 0,5 Prozent auf 256,7 (255,4) Mio. Euro und blieben damit wie erwartet auf dem Niveau des Vorjahres. Einen Mehrbeitrag zeigten dabei die Kraftfahrt- sowie die Vertrauensschadenversicherungen. Inklusive des übernommenen Versicherungsgeschäfts wies das Unternehmen gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 260,0 (258,6) Mio. Euro aus.

Die bilanzielle Bruttoschadenquote lag im selbst abgeschlossenen Geschäft mit 88,4 (95,0) Prozent merklich unter der Quote des Vorjahres und war damit etwas besser als erwartet. Hierzu führte eine gegenüber der Planung günstigere Geschäftsjahres-Schadenentwicklung. Der Kostensatz, der auf einem konstanten Niveau erwartet worden war, erhöhte sich etwas auf 10,4 (9,5) Prozent. Insgesamt lag die Combined Ratio (brutto) nach GDV im selbst abgeschlossenen Geschäft mit 98,9 (104,6) Prozent wie erwartet unter der Vorjahresquote.

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis im selbst abgeschlossenen Geschäft verbesserte sich erwartungsgemäß deutlich auf 2,8 (–11,7) Mio. Euro. Nach Beteiligung der Rückversicherer am Ergebnis und Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung wurde ein versicherungstechnisches Nettoergebnis im selbst abgeschlossenen Geschäft sowie im Gesamtgeschäft in Höhe von –6,1 (–4,3) Mio. Euro erreicht. Dabei ist im übernommenen Versicherungsgeschäft wie erwartet ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt worden.

Das Kapitalanlageergebnis der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, das bereits merklich über dem Niveau des Geschäftsjahres 2024 prognostiziert worden war, übertraf mit einer Steigerung auf 200,6 (99,9) Mio. Euro die Erwartungen deutlich. Dabei enthält das Kapitalanlageergebnis 2025 eine positiven Sondereffekt aus einer Zuschreibung auf die Nürnberger Beteiligungs AG. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen erhöhte sich von 1,9 Prozent im Vorjahr auf 3,8 Prozent im Berichtsjahr.

Der Aufwandssaldo aus den sonstigen nichtversicherungstechnischen Positionen (vor Steuern) stellte sich mit –7,1 (–12,4) Mio. Euro etwas günstiger als geplant dar. Nach einem Steuerertrag von 20,8 Mio. Euro im Vorjahr lag der Steueraufwand im Geschäftsjahr 2025 wie erwartet mit 1,6 Mio. Euro im einstelligen Millionenbereich.

Die Geschäftsentwicklung und das Ergebnis des Konzerns Versicherungskammer werden im Konzerngeschäftsbericht ausführlich dargestellt.

Für das Unternehmensziel „Kundenzufriedenheit“ orientieren wir uns einerseits an den jährlichen Ergebnissen der bundesweiten (bestandsrepräsentativen) KUBUS-Marktstudie der MSR Consulting Group und andererseits an den Kundenfeedbacks aus den (transaktionalen) Zufriedenheitsmessungen an den einzelnen Kontaktpunkten über das interne Kundenbarometer als klassisches Customer-Experience-Instrument. Dort werden laufend und sehr differenziert anhand von zehn unterschiedlichen Kundenreisen¹ (das heißt „End-to-End“-Kundenanlässen, wie zum Beispiel einer Schadenfallregulierung, einem Vertragsneuabschluss oder einer Kündigung) aktuelle Fragestellungen in der Tiefe untersucht und zeitnah an die verantwortlichen Organisationseinheiten zurückgespielt.

Im Jahr 2025 konnte der Konzern Versicherungskammer mit seinen drei Regionalgesellschaften (Versicherungskammer Bayern, Feuersozietät Berlin Brandenburg und SAARLAND Versicherungen) in der KUBUS-Studie nicht ganz an das Vorjahresniveau anschließen. Die Zufriedenheitswerte kletterten in vielen Bereichen nach oben und erreichten teilweise historische Höchstwerte. Diese ließen auch die Weiterempfehlungsbereitschaft anhand des Net Promoter Scores (NPS) ansteigen. Jedoch kam es durch einen Rückgang in den After-Sales-Prozessen teilweise zu langen Bearbeitungszeiträumen, weshalb wir bei diesen Themen weiter an spürbaren Verbesserungen für den Kunden arbeiten müssen.

Positiv sind hier die jüngsten Ergebnisse aus dem Kundenbarometer zu sehen, die deutlich zeitnaher und konkreter die Kundenerlebnisse an den einzelnen Kontaktpunkten und Serviceerlebnissen erfassen, als es über die KUBUS-Studie möglich ist. Insbesondere in den Schadenbereichen tendieren die Werte mittlerweile deutlich nach oben und generieren Top2-Zufriedenheitsniveaus (vollkommen und sehr zufrieden) oberhalb der 80-Prozent-Marke, genauso wie in den Policierungsbereichen der einzelnen Geschäftsfelder. Die Leistungsregulierung in den Personensparten verzeichnet, vor allem in der Krankenversicherung, eine positive Entwicklung und bewegt sich kontinuierlich und

¹ Der Begriff der Kundenreise (Customer Journey) verdeutlicht die Reise des Kunden durch einen kompletten Geschäftsvorgang, also zum Beispiel bei einem Schadenfall von der anfänglichen Schadenmeldung bis zur abschließenden Schadenabrechnung. Wir messen die Zufriedenheit der Kunden in insgesamt zehn Kundenreisen (zum Beispiel Schaden- und Leistungsfall, Policierung, Vertragsänderung) Monat für Monat neu. Für diese Kundenreisen haben wir seitens der Firma MSR Consulting Group Marktreferenzwerte vorliegen, das heißt wenn im Marktdurchschnitt die Top-2-Zufriedenheit (vollkommen und sehr zufrieden) zum Beispiel bei Leistung Kranken bei 75 Prozent liegt, ist es unser Bestreben, jeden Monat über diesen 75 Prozent zu liegen. Die Zufriedenheit unserer Kunden messen wir zeitnah nach Abschluss der jeweiligen Kundenreise über unser Kundenbarometer-Messinstrument (an anderer Stelle beschrieben).

stabil auf das Marktniveau zu. Entsprechende Maßnahmen sollen über die bereits eingeläuteten Teilprogramme von „Operations 2030“ (unter anderem Kapazitätsaufstockungen, Prozessbeschleunigungen, Kommunikationsverbesserungen, höhere Digitalisierungsgrade, stärkere Flächennutzung von bestehenden Apps und Trackern) diese bereits erkannten Defizite beheben und kundenwirksam umsetzen. All diese Maßnahmen sind darauf ausgerichtet, die Kundenzufriedenheit nachhaltig zu erhöhen und unsere Leistungen kontinuierlich zu optimieren.

Ertragslage

Beiträge

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft mit kommunalen Gebietskörperschaften und sonstigen öffentlich-rechtlichen Einrichtungen wurden 256,7 (255,4) Mio. Euro erwirtschaftet. Der Mehrbeitrag war im Wesentlichen auf Beitragsanpassungen und Bestandssanierungen in der Kraftfahrtversicherung und den sonstigen Versicherungen zurückzuführen. Die gebuchten Bruttobeiträge der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts insgesamt stiegen um 0,5 Prozent auf 260,0 (258,6) Mio. Euro. Im Geschäftsjahr hat der in Rückdeckung übernommene Beitrag 3,2 (3,2) Mio. Euro betragen. Dieser beinhaltet die Beteiligung am Naturkatastrophen-Schadenpool-Deckungskonzept der öffentlichen Versicherer.

Bestand

Die Anzahl der Versicherungsverträge stieg auf 211.878 (207.724) an. Der Anstieg kam wie im Vorjahr im Wesentlichen aus der Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und der Fahrzeugvollversicherung.

Versicherungsleistungen

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden (Geschäftsjahresschäden und Spätschäden) lag mit 33.057 (34.706) Stück unter dem Vorjahr. In allen Sparten waren im Jahresverlauf weniger Schadenmeldungen zu verzeichnen.

Die gesamten Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich auf 226,9 (242,7) Mio. Euro. Im selbst abgeschlossenen Geschäft sanken die Aufwendungen auf 226,9 (242,7) Mio. Euro. Das Abwicklungsergebnis verbesserte sich auf 4,9 (–7,5) Mio. Euro. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf geringere Zuführungen zu den Schadenrückstellungen zurückzuführen. Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft waren wie im Vorjahr keine Schadenaufwendungen zu verzeichnen.

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen auf 26,7 (24,2) Mio. Euro. Der Abschluss- und Verwaltungskostensatz lag im selbst abgeschlossenen Geschäft mit 10,4 (9,5) Prozent über dem Vorjahresniveau. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im übernommenen Geschäft sind wie im Vorjahr nicht angefallen.

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr		Vorjahr		Veränderung ¹
	Mio. €	%	Mio. €	%	
Unfallversicherung	0,2	0,1	0,2	0,1	0,0
Haftpflichtversicherung	135,6	52,8	142,7	55,9	–5,0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	33,5	13,0	31,3	12,3	7,0
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	33,3	13,0	30,2	11,8	10,3
Kredit- und Kautionsversicherung	2,2	0,9	2,4	0,9	–8,3
Sonstige Versicherungen	52,0	20,2	48,6	19,0	7,0
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	256,7	100,0	255,4	100,0	0,5
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	3,2	1,2	3,2	1,3	0,0
Gesamtes Versicherungsgeschäft	259,9		258,6		0,5

¹ Prozentangaben beziehen sich auf gerundete Zahlen in Euro.

Anzahl der gemeldeten Schäden ¹	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung %
Unfallversicherung	–	1	–100,0
Haftpflichtversicherung	16.083	17.064	–5,7
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5.442	5.837	–6,8
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	8.883	9.024	–1,6
Kredit- und Kautionsversicherung	197	262	–24,8
Sonstige Versicherungen	2.452	2.518	–2,6
Gesamt	33.057	34.706	–4,8

¹ Inklusive Spätschäden.

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung gingen die gebuchten Bruttobeiträge um 5,0 Prozent auf 135,6 (142,7) Mio. Euro zurück. Der Rückgang war im Wesentlichen auf den Abgang einer Krankenhausverbindung und weiteren Vereinbarungen von Jahresselbstbehalten im Heilwesen zurückzuführen. Bei geringerem Aufwand für Geschäftsjahresschäden sank die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 103,0 (103,2) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf –19,9 (–16,0) Mio. Euro. Dazu trug das deutlich geringere Ergebnis der Rückversicherung in Höhe von –13,4 (4,2) Mio. Euro bei.

Kraftfahrtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 33,5 (31,3) Mio. Euro.

Bei sinkender Schadenanzahl um –6,8 Prozent lag der Aufwand für Geschäftsjahresschäden nur leicht höher bei 23,7 (23,4) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote reduzierte sich auf 70,9 (74,9) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 1,7 (2,1) Mio. Euro.

In den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge in der Fahrzeugvollversicherung um 10,5 Prozent auf 31,8 (28,7) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank auf 89,0 (93,3) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag mit 0,6 (–0,5) Mio. Euro über dem Vorjahresniveau.

In der Fahrzeugteilversicherung blieben die gebuchten Bruttobeiträge unverändert zum Vorjahr bei 1,5 (1,5) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 82,9 (80,6) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag mit 0,1 (0,3) Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau.

Sonstige Versicherungen

In der Vertrauensschadenversicherung für Sparkassen, Kommunen und sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 7,0 Prozent auf 52,0 (48,6) Mio. Euro an. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg leicht an auf 72,9 (72,5) Prozent. Bei wachsendem Beitrag erhöhten sich die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden auf 37,9 (35,2) Mio. Euro.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung zeigte sich mit 8,3 (9,7) Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das Ergebnis des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts belief sich im Geschäftsjahr auf 0,0 (0,0) Mio. Euro. Darin enthalten ist die Beteiligung am Naturkatastrophen-Schadenpool-Deckungskonzept der öffentlichen Versicherer.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 200,6 (99,9) Mio. Euro.

Die Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt 343,9 (256,7) Mio. Euro setzten sich im Wesentlichen aus laufenden Erträgen in Höhe von 213,7 (227,7) Mio. Euro, Erträgen aus Zuschreibungen in Höhe von 108,7 (12,7) Mio. Euro und Erträgen aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 21,5 (16,3) Mio. Euro zusammen. In den laufenden Erträgen sind Ausschüttungen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 116,7 (121,1) Mio. Euro enthalten. Die Zuschreibungen betreffen in Höhe von 26,4 (8,3) Mio. Euro Konzernbeteiligungen und in Höhe von 82,0 (0,3) Mio. Euro Aktien.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf 143,3 (156,8) Mio. Euro. Darin enthalten sind im Wesentlichen Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 90,7 (105,4) Mio. Euro, Abgangsverluste in Höhe von 2,3 (17,0) Mio. Euro sowie Aufwendungen für die Verlustübernahme von verbundenen Unternehmen in Höhe von 38,2 (29,9) Mio. Euro. Die Abschreibungen entfallen im Wesentlichen auf Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 87,1 (95,5) Mio. Euro. Die Abschreibungen betreffen im Wesentlichen in Höhe von 73,1 (74,6) Mio. Euro Konzernbeteiligungen und in Höhe von 10,0 (18,7) Mio. Euro strategische Beteiligungen.

Die Nettoverzinsung erreichte 3,8 (1,9) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode – lag bei 3,0 (3,6) Prozent.

Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Der Saldo aus sonstigen nichtversicherungstechnischen Erträgen und Aufwendungen (vor Steuern) belief sich auf –7,1 (–12,4) Mio. Euro. Die Steueraufwendungen lagen bei 1,6 Mio. Euro. Im Vorjahr führten Steuererstattungen für Vorjahre zusammen mit einer geringen Steuerbelastung für das Geschäftsjahr 2024 im Saldo zu einem Steuerertrag von 20,8 Mio. Euro.

Jahresüberschuss

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung veränderte sich auf –6,1 (–4,3) Mio. Euro.

Bei einem Kapitalanlageergebnis in Höhe von 200,6 (99,9) Mio. Euro lag das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung im Geschäftsjahr bei 193,5 (87,5) Mio. Euro.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich auf 187,4 (83,2) Mio. Euro. Nach Steuern ergab sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 229,2 (122,4) Mio. Euro, bestehend aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 185,8 (104,0) Mio. Euro, einer Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 24,9 (0,0) Mio. Euro zuzüglich des Gewinnvortrags in Höhe von 18,4 (18,4) Mio. Euro.

Finanzlage

Liquidität

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen zusammengeführt, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche Investitionstätigkeit findet im Rahmen der Kapitalanlagen statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

Investitionen

Investitionszweck im Hinblick auf die freien Mittel der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts ist eine optimierte Kapitalanlage. Entsprechend dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht sind sämtliche Vermögenswerte dabei so anzulegen, dass Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sichergestellt sind.

Investitionsschwerpunkte im Geschäftsjahr waren Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 130,5 Mio. Euro, Anteile an Investmentvermögen mit Zugängen in Höhe von 90,4 Mio. Euro, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Zugängen in Höhe von 96,4 Mio. Euro. Bei den Zugängen von Anteilen an Investmentvermögen handelte es sich in Höhe von 75,0 Mio. Euro um kurzfristige Anlagen in Geldmarktfonds. Bei den Ausleihungen an verbundenen Unternehmen mit Zugängen in Höhe von 112,5 Mio. Euro handelte es sich um mittelfristige Darlehen.

In den Zugängen von Anteilen an verbundenen Unternehmen ist der Erwerb der Versicherungskammer Rechtsschutz Vertriebs u. Service GmbH von der Bayerischen Versicherungsverband VersicherungsAG zu Anschaffungskosten in Höhe von 87,7 Mio. Euro enthalten.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Kapitalanlagen	5.404,2	97,5	5.255,2	97,2
Übrige Aktiva	135,9	2,5	152,7	2,8
Gesamt	5.540,1	100,0	5.407,9	100,0

Passiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	2.876,1	51,9	2.793,6	51,7
Versicherungstechnische Rückstellungen	2.113,7	38,2	2.044,4	37,8
Übrige Passiva	550,3	9,9	569,9	10,5
Gesamt	5.540,1	100,0	5.407,9	100,0

Den Kapitalanlagen in Höhe von 5.404,2 (5.255,2) Mio. Euro stehen Versicherungstechnische Rückstellungen (netto) in Höhe von 2.113,7 (2.044,4) Mio. Euro und Eigenkapital in Höhe von 2.876,1 (2.793,6) Mio. Euro gegenüber. Die Versicherungstechnischen Rückstellungen betreffen überwiegend Schadenrückstellungen. Der Anstieg der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus höheren Reserven für Vorjahresschäden.

Die übrigen Passiva umfassten im Wesentlichen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 289,9 (287,7) Mio. Euro und die Beihilfeverpflichtungen in Höhe von 84,0 (84,6) Mio. Euro.

Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Eigenkapital	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	1.454,9	50,6	1.454,9	52,1
Kapitalrücklage	772,9	26,9	772,9	27,7
Gewinnrücklagen	419,1	14,6	443,3	15,9
Bilanzgewinn	229,2	7,9	122,5	4,3
Gesamt	2.876,1	100,0	2.793,6	100,0

Die Veränderung der Gewinnrücklagen resultierte aus dem thesaurierten Teil des Gewinns aus dem Vorjahr in Höhe von 0,7 Mio. Euro sowie einer Entnahme in Höhe von 24,9 Mio. Euro.

Kapitalanlagen

Der Bestand der Kapitalanlagen der Versicherungskammer Bayern erhöhte sich im Geschäftsjahr um 2,8 Prozent auf 5.404,2 (5.255,2) Mio. Euro.

Diese Bestandsveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen (inklusive Amortisationen) in Höhe von 468,7 (591,8) Mio. Euro und Abgängen (inklusive Amortisationen) in Höhe von 337,7 (458,5) Mio. Euro.

In den Zugängen von Anteilen an verbundenen Unternehmen ist der Erwerb der Versicherungskammer Rechtsschutz Vertriebs u. Service GmbH zu Anschaffungskosten in Höhe von 87,7 Mio. Euro von der Bayerischen Versicherungsverband VersicherungsAG enthalten.

Ferner erfolgt die Gründung der ÖVX GmbH mit ursprünglichen Anschaffungskosten in Höhe von 1,0 Mio. Euro. Es erfolgte ein Zugang durch Verschmelzung einer weiteren Konzernbeteiligung zu Anschaffungskosten in Höhe von 14,0 Mio. Euro. In diesem Zusammenhang ist die Umbuchung aus der Bilanzposition Anteile an verbundenen Unternehmen in die Bilanzposition Beteiligungen erfolgt.

Bei den weiteren Zuschreibungen handelte es sich um Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 15,8 Mio. Euro, die auf Anteile an Versicherungsunternehmen des Konzerns Versicherungskammer entfallen. Die Zugänge von Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 112,5 Mio. Euro sind mittelfristige Finanzierungen. Davon entfallen 75 Mio. Euro auf Ausleihungen an Konzernbeteiligungen und 37,5 Mio. Euro auf Ausleihungen an Immobilienbeteiligungen.

Zudem sind im Rahmen der Annahme des Umtauschgebots und des Verkaufs der Beteiligung Zuschreibungen auf die Aktien an der Nürnberger Beteiligungs AG in Höhe von 82,0 Mio. Euro erfolgt. Die Umbuchung in Höhe von 107,4 Mio. Euro aus der Bilanzposition Beteiligungen in die Bilanzposition Aktien betrifft den Umtausch der Aktien der Nürnberger Beteiligungs AG.

Bei den Zugängen von Anteilen an Investmentvermögen handelte es sich in Höhe von 75,0 Mio. Euro um kurzfristige Anlagen in Geldmarktfonds. Die Zugänge von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 96,4 Mio. Euro sind überwiegend Neuanlagen von festverzinslichen Wertpapieren. Bei den Abgängen handelte es sich vorwiegend um Anteile an Investmentvermögen in Höhe von 204,5 Mio. Euro, um Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 22,9 Mio. Euro und um Sonstige Ausleihungen in Höhe von 84,6 Mio. Euro.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Kapitalanlagen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	117,3	2,2	113,2	2,2
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	2.427,4	44,9	2.365,7	45,0
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.105,1	39,0	2.029,6	38,6
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	370,7	6,9	297,3	5,7
Sonstige Ausleihungen	383,7	7,0	449,4	8,5
Gesamt	5.404,2	100,0	5.255,2	100,0

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 1.773,4 (1.387,7) Mio. Euro und lagen bei 32,8 (26,4) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	1,0	0,0	1,0	0,0
Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle	2.014,2	92,9	1.938,2	92,2
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	0,5	0,0	0,7	0,0
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	151,8	7,0	162,2	7,7
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1,0	0,1	0,5	0,1
Gesamt	2.168,5	100,0	2.102,6	100,0

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stiegen insbesondere aufgrund der höheren Reserven für Vorjahresschäden auf 2.014,2 (1.938,2) Mio. Euro an.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Unternehmensleitung der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts bewertet die geschäftliche Entwicklung vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts insgesamt als sehr gut.

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität.

Das Unternehmen verzeichnete im selbst abgeschlossenen Geschäft Beitragseinnahmen auf Planniveau. Die Schadenbelastung war aufgrund eines günstigeren Geschäftsjahres-Schadenaufwands etwas geringer und die Kostenbelastung geringfügig höher als geplant. Insgesamt schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis etwas höher als geplant. Aufgrund von Zuschreibungen auf Aktien überschritt der Ergebnisbeitrag aus Kapitalanlagen den Planwert deutlich. Das Ergebnis aus der sonstigen Nichtversicherungstechnik (vor Steuern) war etwas besser als geplant. Insgesamt lag der Jahresüberschuss spürbar über dem Vorjahresniveau und übertraf damit die Erwartungen deutlich.

Dienstleistungen und Ausgliederungen

Die Bayerische Landesbrandversicherung AG übernimmt mit verschiedenen Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Querschnittsbereichen (zum Beispiel Recht, Steuern, Datenschutz, Compliance, Revision, Planung und Controlling, IT-Management, Marketing, Kapitalanlagemanagement, Personalmanagement, Rechnungswesen, Risikomanagement, Verkaufsmanagement, Vertriebspartner- und Kundenmanagement sowie weitere Verwaltungsaufgaben) für verschiedene Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer, darunter auch für die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts.

Die Rückversicherungsaktivitäten werden von der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG wahrgenommen.

Die Bayerischer Versicherungsverband Versicherungs AG übernimmt Querschnittsfunktionen (Versicherungsmathematische Funktion, Produktentwicklung und Kalkulation, Branchenplanung und Controlling et cetera) sowie das Individualgeschäft in den Kompositsparten für die Bayerische Landesbrandversicherung, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts (kommunales Versicherungsgeschäft), die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG und in Teilen für die SAARLAND Feuerversicherung AG, die BavariaDirekt Versicherung AG und die Bayerische Versicherungskammer Landesbrand Kundenservice GmbH.

Die VKBit Betrieb GmbH ist eine Tochtergesellschaft der InsureConnect GmbH und erbringt für die zum Konzern Versicherungskammer gehörenden Unternehmen sämtliche Aufgaben im Bereich der konzerninternen IT-Technik und IT-Infrastruktur. Aufgrund der Vereinbarung mit der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts stellt diese den Unternehmen gegen Übernahme der laufenden Aufwendungen Beamte zur Verfügung.

Sonstige Erträge und Sonstige Aufwendungen ergeben sich im Wesentlichen aus der Überlassung von Beamten an Tochterunternehmen und der Übernahme der laufenden Aufwendungen.

Personal- und Sozialbericht

Vor dem Hintergrund sich verändernder Qualifikationsbedarfe und des zunehmenden Fachkräftemangels ist es auch für den Konzern Versicherungskammer eine Herausforderung, auch in Zukunft qualifizierte Mitarbeiter in ausreichender Anzahl zu rekrutieren und zu binden. Die strategische Personalplanung ist dabei ein zentrales Instrument, um künftige Personalbedarfe hinsichtlich Quantität und Anforderungsprofile über alle Funktionsgruppen und Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer hinweg zu identifizieren.

Im Jahr 2025 wurde für alle Mitarbeiter des Konzerns Versicherungskammer eine arbeitgeberfinanzierte betriebliche Krankenversicherung eingeführt. Wir erwarten dadurch positive Auswirkungen auf die Arbeitgeberattraktivität sowie Effekte im betrieblichen Gesundheitsmanagement (zum Beispiel durch die Inanspruchnahme von Vorsorgeleistungen).

Mit einem vielfältigen Aus- und Weiterbildungsprogramm bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Mitarbeitern fachliche und persönliche Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten. Ziel ist es, mit den Angeboten die Mitarbeiter auf neue Anforderungen des Markts (zum Beispiel Digitalisierung) vorzubereiten, den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften zu decken und das Unternehmen in Zeiten des Wandels nachhaltig und erfolgreich weiterzuentwickeln.

Zur Sicherstellung der Qualität gibt es auf beiden Führungsebenen ein mehrmonatiges Programm zur Auswahl und Entwicklung – die Talententwicklung und die Managemententwicklung. Darüber hinaus fördert der Konzern Versicherungskammer verschiedene berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen. Zudem werden Studenten- und Traineeprogramme angeboten, um den Managementnachwuchs zu fördern und sich als reizvoller Arbeitgeber zu positionieren. Zu dem Programm gehören etwa berufsbegleitende Studiengänge, insbesondere die Teilnahme am Executive Master of Insurance an der Ludwig-Maximilians-Universität München, sowie ein 14-monatiges Traineeprogramm, das Hochschulabsolventen auf eine Spezialisten- oder Führungsaufgabe im Konzern Versicherungskammer vorbereitet. Nach dem Pilotprojekt im Jahr 2024 startete 2025 offiziell das neue Potenzialentwicklungsprogramm – Hidden Heroes – zur gezielten Identifikation und Förderung von High Potentials. Das Potenzialentwicklungsprogramm Hidden Heroes wurde mit Platz 3 beim Bildungspreis der Deutschen Versicherungswirtschaft in der Kategorie Personalentwicklung und Qualifizierung ausgezeichnet.

Eine breite Palette an fachlichen und persönlichkeitsbildenden Qualifikationen rundet zudem das allgemeine Weiterbildungsportfolio ab. Dies wird ergänzt durch das Smart Leadership Forum – ein für den Konzern Versicherungskammer speziell entwickeltes, modulares Qualifizierungsprogramm für bestehende Führungskräfte. Das Smart Leadership Forum stärkt Führungsrollen in Zeiten stetigen Wandels und reagiert auf die neuen Herausforderungen in der Arbeitswelt. Es bietet eine Vielzahl an Tools für die individuelle Lern- und Entwicklungsreise an, die praxisnah und modular angewendet werden können. Die Ausarbeitung des Aus- und Weiterbildungsprogramms erfolgt zentral durch die Personalabteilung und wird im Anschluss evaluiert sowie mit dem Personalvorstand abgestimmt. Alle Personalentwicklungsmaßnahmen setzen sich individuell zusammen und werden grundsätzlich von einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet.

Neben Weiterentwicklungen und Förderungen der internen Mitarbeiter ist für den Konzern Versicherungskammer auch die Arbeitgeberattraktivität für externe Bewerber von hoher Bedeutung. Diese wird durch Teilnahme an Marktforschungen und Arbeitgeberbewertungen regelmäßig überprüft. Um die Bekanntheit als Arbeitgeber weiter zu steigern, wurde im Jahr 2025 eine neue Arbeitgebermarke entwickelt und mit der Kampagne „Mehr davon – Deine Karriere beim Konzern Versicherungskammer“ breit ausgerollt. Entsprechend aktuellen und künftigen qualitativen und quantitativen Bedarfen an Mitarbeitern sprechen wir potenzielle Bewerber zielgruppenadäquat an und wählen diese kompetenzbasiert aus. Mit unserer Präsenz in sozialen Netzwerken wie LinkedIn, Instagram und kununu verfolgen wir das Ziel, die Bekanntheit der Arbeitgebermarken zu steigern und spezielle Zielgruppen direkt anzusprechen. Für unsere Leistung in Bezug auf Arbeitsplatzqualität, Zufriedenheit von Mitarbeitern und inspirierende Unternehmenskultur wurden wir für das Jahr 2025 von kununu erneut mit dem Top-Company-Siegel ausgezeichnet und gehören damit zu den Top-5-Prozent der auf kununu gelisteten Arbeitgeber. Zudem bieten wir Inhouse-Veranstaltungen für Studenten von Universitäten und Hochschulen an, um diesen einen Einblick in unser Unternehmen zu geben und unsere vielfältigen Möglichkeiten des Einstiegs in den Konzern Versicherungskammer vorzustellen.

Der Konzern Versicherungskammer bietet darüber hinaus jährlich einer hohen Anzahl von geeigneten Bewerbern einen Ausbildungsplatz an. Neben dem Berufseinstieg über die klassische Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzanlagen beziehungsweise zum Fachinformatiker besteht auch die Möglichkeit, duale Studiengänge zu nutzen.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement umfasst als ganzheitliche Strategie die Planung, Koordination, Durchführung und Kontrolle aller Maßnahmen, die sowohl zur individuellen Gesundheit des einzelnen Mitarbeiters als auch zu einer gesunden Organisation beitragen. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb ein umfassendes und vielfältiges Programm an. Zu den Angeboten zählen unter anderem die ärztliche Beratung und Betreuung, Empfehlungen für die gesundheitsbewusste Arbeitsgestaltung, insbesondere in Zeiten des verstärkten mobilen Arbeitens von zu Hause aus, Onlinevorträge und -seminare zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen wie „Ergonomie im Homeoffice“, Grippeimpfungen, Vorträge zu „Gesunde High Performance“ und Resilienz, aktive Minipausen, Onlinesport- und Onlineentspannungsprogramme im Sportverein und im Fitnessstudio (VKB Fit), Beiträge in der Gesundheits-Community des Social Intranets und vieles mehr.

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik und hat diese im Rahmen mehrerer Auditierungsphasen durch die berufundfamilie Service GmbH verstärkt auf alle Konzernunternehmen in der Region ausgeweitet. Das Unternehmen fördert auf diese Weise seit vielen Jahren die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und positioniert sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber. Das nunmehr dauerhafte Zertifikat wurde im Jahr 2025 für weitere drei Jahre mit dem Dialogverfahren von berufundfamilie erneut bestätigt. Im Rahmen des Handlungsprogramms für die Zertifizierung wurde unter anderem als Ziel festgelegt, in der Führungskräftequalifizierung die Themen Eigenverantwortung, Freiwilligkeit und das ausgewogene Zusammenspiel von betrieblichen, individuellen und Teambelangen sowie die Berücksichtigung von persönlichen Sondersituationen zu verankern.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern viele Möglichkeiten und Hilfestellungen an, um eine bessere Balance zwischen Beruf und Familie zu schaffen. Ziel ist es, die Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu stärken und die Interessen der Beschäftigten mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang zu bringen.

Beispiele für realisierte Maßnahmen finden sich auf der Ebene der Arbeitsorganisation, wie etwa die variable Arbeitszeit mit zahlreichen Teilzeitangeboten sowie flexiblen Regelungen zum mobilen Arbeiten. Bei den Themen „Beruf und Kinder“ sowie „Beruf und Pflege“ werden die Mitarbeiter von externen Familiendienstleistern unterstützt. Darüber hinaus unterstützt der Konzern Versicherungskammer seine Mitarbeiter mit Angeboten, wie zum Beispiel dem Jobsharing für Führungskräfte oder Informationen rund um das Thema Elternzeit.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern die Möglichkeit einer überwiegend arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung über eine Unterstützungskasse.

Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nimmt der jeweilige Betriebsrat der einzelnen Konzernstandorte wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertreten die Sprecherausschüsse in den drei Gemeinschaftsbetrieben des Konzerns Versicherungskammer. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Für die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen waren im Geschäftsjahr 2025 durchschnittlich 7.890 (7.530) Mitarbeiter tätig; davon waren 4.780 (4.506) Vollzeitangestellte, 1.724 (1.662) Teilzeitangestellte, 1.028 (1.022) angestellte Außendienstmitarbeiter und 358 (340) Auszubildende.¹

Die oben genannten Ausführungen sind aufgrund der Konzerneinbindung auch für die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts gültig.

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts beschäftigte im Geschäftsjahr 2025 durchschnittlich 35 (37) Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2025.

¹ Aufgrund von Rundungen können sich geringfügige Abweichungen in den Summen der Einzelunternehmen von der Konzernzahl ergeben.

Chancenbericht

Strukturen und Prozesse zur Identifikation und Wahrnehmung von Chancen im Rahmen des Strategie- und Geschäftsentwicklungsprozesses

Im bestehenden konzernweiten Strategie- und Geschäftsentwicklungsprozess sorgt ein übergreifender Prozess sowohl zentral als auch dezentral für eindeutige Verantwortlichkeiten in Bezug auf das frühzeitige Identifizieren und Wahrnehmen von Chancen. Dieser abgestimmte Prozess zieht sich durch alle Geschäftsfelder und Funktionen und berücksichtigt daher in gesteigertem Maße die Chancen, die sich durch Mitarbeiterpotenziale, Kundenorientierung, Vertriebspräsenz, Produkte und Kooperationen, aber insbesondere auch durch die Digitalisierung ergeben.

Im digitalen Innovationsprozess des Konzerns Versicherungskammer werden Handlungsfelder digitaler Innovation systematisch aufgegriffen, mit internen und externen Kompetenzen (unter anderem externen Beratern und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen) angereichert und auf Basis der Bedürfnisse entlang der Wertschöpfungskette in konkrete Maßnahmen überführt und skaliert. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Erkennen von Handlungsfeldern im Zusammenhang mit Künstlicher Intelligenz und Data-Analytics. Gleichzeitig setzt der Konzern Versicherungskammer auf einen intensiven Austausch und Kooperationen mit Startups. Im Konzern Versicherungskammer gibt es klar definierte Einheiten beziehungsweise Mitarbeiter mit konkreten Zuständigkeiten und Zielen, die nach Chancen durch Kooperationen mit Startups suchen, um entlang der Wertschöpfungskette die Leistungsfähigkeit des Konzerns Versicherungskammer weiter zu verbessern.

Chancen durch serviceorientierte Kundenansprache in der Region

Chancen durch Kundenorientierung

Kundenorientierung ist in der Versicherungsbranche mittlerweile zum klar differenzierenden Erfolgsfaktor geworden. Nur wer es schafft, seine Kunden mit einem überzeugenden Preis-Leistungs-Verhältnis zu begeistern, kann diese langfristig an sich binden und für weiteres Neugeschäft motivieren. Früher bestand das Verständnis einer guten „Leistung“ hauptsächlich und im Kern aus einem verlässlichen Versicherungsprodukt, das im Schadenfall seine Versprechen hält und im „Moment of Truth“ zur Stelle ist und zahlt. Als wesentlicher Ansprechpartner des Kunden diente dabei der Vertriebspartner vor Ort, der den Kunden in sämtlichen Situationen vollumfänglich betreute. Heutzutage wird vom Kunden unter „Leistung“ deutlich mehr verstanden und folglich dem Versicherer mehr abverlangt. Ein erhöhter Grad an Verständlichkeit, Transparenz und Convenience, ausreichend vernetzte und konsistente Kundeninformationen an allen relevanten Kontaktpunkten sowie ein im Zuge der „Amazonisierung“¹ der Gesellschaft gestiegener Anspruch an Digitalisierung und Geschwindigkeit mit kurzen Wegen und einfachen Prozessen prägen heutzutage das Anforderungsprofil eines Versicherungskunden gegenüber seiner Versicherungsgesellschaft.

Alle diese Kundenanforderungen untersuchen und analysieren wir kontinuierlich über unsere zwei komplementären Zufriedenheitsmesssysteme im Konzern Versicherungskammer, einmal über die bundesweite (bestandsrepräsentative) KUBUS-Studie der MSR Consulting Group und einmal über das interne (transaktional messende) Kundenbarometer als klassisches CX-Instrument. Der Vorteil unserer beiden Messsysteme ist, dass wir die Zufriedenheitsniveaus unserer eigenen Kunden entsprechenden Referenzwerten aus dem Markt permanent gegenüberstellen und mit Ambitionsniveaus hinterlegen können.

Unser Ziel ist es, in allen Kontaktpunkten, die der Kunde mit uns hat, positive, von konstant hoher Qualität geprägte Kundenerlebnisse zu schaffen, unabhängig davon, ob der Kontaktpunkt zentral oder dezentral stattfindet. Investitionen in die Modernisierung und Digitalisierung unserer IT-Infrastruktur (sowohl im direkten Kontakt zum Kunden als auch in den unternehmensinternen Prozessen) sowie in kundenwirksame Ressourcen sind dafür wichtige Voraussetzungen. Diese Chance sehen wir und greifen wir über die verschiedenen Programme und Initiativen im Konzern auf, sei es über „IFIT“, „Zukunft.Jetzt!“ oder „Operations 2030“. All diese Maßnahmen sollen dafür sorgen, dass wir den Herausforderungen des Marktes begegnen und uns als Partner für den Kunden positionieren und beweisen können.

¹ Die „Amazonisierung“ der Gesellschaft beschreibt die tiefgreifenden Veränderungen von Handel und Konsum durch das dominante Modell des US-Konzerns Amazon in den 2000er- und 2010er-Jahren, gekennzeichnet durch extrem schnelle Lieferzeiten, eine riesige Produktauswahl, personalisierte Empfehlungen, einfache Online-Bestellung und starke Präsenz in Logistik und Werbung. Diese tiefgreifenden Entwicklungen haben sowohl das Einkaufsverhalten von Kunden als auch die internen Prozesse von Händlern, Logistik- und Dienstleistungsunternehmen substanziell verändert und letztendlich traditionelle Systeme massiv unter Druck gesetzt. Für die Kunden selbst brachte diese Entwicklung einen erhöhten Grad an Bequemlichkeit in Kombination mit attraktiven Preisen, höherer Effizienz, Geschwindigkeit und Kundenzentrierung mit. Sogar außerhalb des klassischen Einzelhandels hat dieses dominante Modell von Amazon (parallel zur fortschreitenden Digitalisierung) das Anspruchsdenken der Kunden an Services und Kundenorientierung auch in anderen Industrien (zum Beispiel Versicherung) zur Folge gehabt, unter anderem was den erhöhten Anspruch an Bearbeitungsgeschwindigkeiten und Verfügbarkeiten, digitale Prozesse, Individualisierung und Flexibilität bis hin zu Kulanz- und Kündigungsregelungen betrifft.

Chancen durch Service- und Vertriebspräsenz

Die VertriebsPartner-Regulierung stellt ein strategisches Steuerungsinstrument zur Optimierung der Schadenregulierung dar und erweitert gezielt die Kompetenzen der Vertriebspartner.

Das System ist derzeit in der Sparte Sach eingeführt; die Ausweitung auf Kraftfahrt und Haftpflicht ist für das kommende Jahr vorgesehen. Charakteristisch für die VertriebsPartner-Regulierung sind der flexible Einsatz stufenweise erweiterbarer Vollmachten, zusätzliche Regulierungsoptionen sowie die technologische Anbindung bestehender und neuer Prozesse.

Durch die dezentrale Entscheidungskompetenz werden sowohl Effizienz als auch Transparenz in der Schadenbearbeitung gefördert. Die eigenständige Regulierung durch Vertriebspartner ermöglicht eine schnellere Abwicklung und verbessert damit den Kundenservice. Analysen zeigen, dass die durch Vertriebspartner regulierten Schäden im Hinblick auf die Kundenzufriedenheit deutlich über den Marktbenchmarks liegen. Die direkte Beauftragung von Dienstleistern sowie die technische Integration von Prüfmechanismen eröffnen zusätzliche Potenziale zur Prozessoptimierung und zur Nutzung externer Ressourcen wie Handwerkernetz und Servicepool.

Die VertriebsPartner-Regulierung trägt messbar zur Steigerung von Bearbeitungs- und Abschlussquoten bei und erschließt zusätzliche wirtschaftliche Potenziale im Schadenmanagement.

Chancen durch Produkte

Das im Jahr 2025 beschlossene Investitionsprogramm der Bundesregierung zielt darauf ab, über gezielte steuerliche Anreize und Entlastungen Deutschlands Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu stärken. Unternehmen, Landwirte und Privathaushalte sollen verstärkt zu Investitionen angeregt werden.

Für den Konzern Versicherungskammer ergeben sich daraus folgende Chancen: Mit erhöhten Investitionen in neue Technologien, Maschinen, Gebäude, Infrastruktur sowie in Energieeffizienz entsteht zusätzlicher Absicherungsbedarf, unter anderem in den Bereichen Maschinen- und Elektronikversicherung, Versicherungen für erneuerbare Energien sowie im Bereich der Gebäude- und Inhaltsversicherung.

Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung seiner Produktpalette begleitet der Konzern Versicherungskammer diese Entwicklungen aktiv und stellt sicher, den sich wandelnden Anforderungen seiner Kunden gerecht zu werden und an den sich bietenden Potenzialen des Investitionsprogramms zu partizipieren.

Chancen durch Engagements und Kooperationen

Im Rahmen der Partnerschaft mit den Feuerwehren unterstützt der Konzern Versicherungskammer bei der Aufklärung, der Brandschutzerziehung und durch die Bereitstellung von Sachmitteln, um Schäden erst gar nicht entstehen zu lassen oder im Schadenfall die Auswirkungen möglichst zu reduzieren.

Dabei sind für das Jahr 2025 folgende Aktionen hervorzuheben: die Bereitstellung weiterer Schwimmsauger für Extremwetterereignisse, die Anschaffung von Notdachplanen für Sturmschäden, die Spende eines LKW (Wechsel-ladefahrzeug) an den Landesfeuerwehrverband Bayern und die Anschaffung neuer Brandschutzerziehungskoffer für die Feuerwehr.

Chancen durch digitale Innovation und zukunftsorientierte Unternehmenskultur

Chancen durch Digitalisierung

Im Geschäftsjahr 2025 hat der Konzern Versicherungskammer die digitale Transformation fortgeführt und digitale Prozesse weiter im Unternehmensalltag verankert. Die Akzeptanz und Nutzung digitaler Lösungen sind bei Kunden, Vertriebspartnern sowie Mitarbeitern weiter gestiegen. Mit dem Einsatz neuer Technologien gestaltet der Konzern Versicherungskammer seine Produkte und Dienstleistungen kundennah. Die strategische Fokussierung auf Digitalisierung und Innovation eröffnet dem Konzern Versicherungskammer nachhaltige Perspektiven für die Zukunft und trägt zur Festigung seiner Wettbewerbsstellung in einem zunehmend digitalen Marktumfeld bei.

Im Jahr 2025 konnte der Konzern Versicherungskammer mit dem zweiten Smart Working-Monitor zum einen wieder einen ganzheitlichen Blick auf das strategische Handlungsfeld, die neue Arbeitswelt – Smart Working, werfen und zum anderen gegenüber dem ersten Smart Working-Monitor Vergleichswerte generieren und Entwicklungen ablesen. Im Smart Working-Monitor werden jährlich neben einer unternehmensweiten Mitarbeiterbefragung Experteninterviews geführt und Zahlen, Daten sowie Fakten im Zusammenhang mit der Arbeitswelt erhoben. Des Weiteren werden der Markt beobachtet und Prognosen in diesem Themenfeld gespiegelt.

Dies unterstützt den Konzern Versicherungskammer dabei, über eine aussagekräftige Datenbasis die Arbeitswelt weiter an die Bedarfe anzupassen. Eine Essenz war zum Beispiel wie im letzten Jahr die Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen, aber auch dass die hybride Zusammenarbeit die Zukunft ist. Neben dem Fortschreiten der Transformation durch unser Entwicklungs- und Befähigungsprogramm „Leadership Forum“ für alle führenden Rollen im Konzern konnte der Konzern Versicherungskammer den Wandel der Bürowelt an allen Standorten voranbringen. Mittlerweile ist zum Beispiel auch am Standort Regensburg die neue Bürowelt etabliert und unter anderem mit Kollaborationsräumen mit Videokonferenzsystemen ausgestattet. Das tägliche Buchen des benötigten Arbeitsplatzes (mit @work) oder des Kollaborationsraums (mit VisionR) ist wie bisher fester Bestandteil der Arbeitsroutine in großen Teilen des Konzerns Versicherungskammer. Beide Buchungstools werden im Einklang mit der Digitalisierungsstrategie fortwährend beobachtet und optimiert. Der Konzern Versicherungskammer versteht die Arbeitswelt nach wie vor ganzheitlich. Es wird weiterhin flexibel und hybrid nach dem Leitsatz der Vision zu der neuen Arbeitswelt – Smart Working gearbeitet: „Arbeiten an dem Ort, zu der Zeit, mit Methoden und Techniken, die meinen Arbeitsalltag effektiver machen.“

Auch die Erwartungshaltung der Kunden und Vertriebspartner verändert sich. Der persönliche Kontakt ist zwar weiterhin eine Säule der individuellen und persönlichen Betreuung, zugleich kommen jedoch weitere Kommunikations- und Bearbeitungswege hinzu, die eine asynchrone und völdigitale Kontaktaufnahme und Bearbeitung ermöglichen. Kunden erwarten, Verträge nicht mehr nur digital abschließen zu können, sondern auch Informationen in Echtzeit aktualisieren, abrufen und im Schadenfall auch online schnell zu einer Lösung kommen zu können. Vertriebspartner erwarten moderne Tools und eine bessere Datenlandschaft zur Neukundengewinnung und Beschleunigung der täglichen Bearbeitung von Kundenanfragen. Die Modernisierung und digitale Transformation des Konzerns Versicherungskammer ist daher ein wichtiger Schritt zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit, die durch das Programm der Integrierten Fach- und IT-Transformation (IFIT) vorangetrieben wird.

Im Rahmen von IFIT fokussiert sich der Konzern Versicherungskammer nach unternehmensstrategischen Gesichtspunkten auf gemeinsam verabschiedete Projekte, die in enger Zusammenarbeit zwischen fachlichen und technischen Teams umgesetzt werden. Im Jahr 2025 konnten die operative Umsetzung in allen Sparten und Querschnittsbereichen ausgeweitet und zentrale Schlüsselmeilensteine erreicht werden. Auch in den Bereichen Cloudtechnologie und Automatisierung wurden wichtige Meilensteine erreicht, um zukunftsfähige Telefonie und automatisierte Services für Kunden sowie eine verbesserte Produktentwicklung bereitzustellen.

Darüber hinaus wurden die Verfahren zur Erweiterung der Koordination und Ganzheitlichkeit zwischen den Projekten weiter verstärkt. Bis Ende 2025 erfolgte eine Untersuchung sämtlicher Zugangswege hinsichtlich ihres Kundennutzens, wodurch Eckpfeiler einer entsprechenden Strategie und Roadmap definiert werden konnten. Des Weiteren wurde die Identifizierung von Synergieeffekten zwischen den einzelnen Gesellschaften innerhalb der Holdingstruktur fokussiert. Diese sollen durch die Nutzung gemeinsamer IT-Plattformen sowie eine stärkere Verzahnung in der Produktentwicklung gestärkt werden.

Weitere zentrale Beschleuniger für die digitale Transformation sind die konsequente Bereitschaft für Innovation sowie die Möglichkeit, innovative Fragestellungen in einem geschützten Rahmen zu testen. Unter der Marke „go. Innovation für alle“ werden neue Trends und Technologien am Markt identifiziert und bewertet, digitale Initiativen bis hin zu einem fertigen Prototyp beziehungsweise Minimum Viable Product (MVP) umgesetzt sowie die konzernweite Innovationskultur als Grundlage für Veränderung gestärkt. Dabei ist „go. Innovation für alle“ die konsequente Weiterentwicklung des im Jahr 2018 gegründeten Innovation Campus und steht für digitale Innovation im Rahmen des bestehenden Geschäftsmodells durch agile, crossfunktionale Arbeitsweise in Zusammenarbeit mit zahlreichen internen wie externen Akteuren.

Im Kontext der Weiterentwicklung der gesamten Wertschöpfungskette und der strategischen Handlungsfelder des Konzerns Versicherungskammer unterstützt das Team des InsurTech Hub Munich e. V. die Geschäftsfelder und Fachbereiche gezielt mit Zugängen zu externer Innovation. Die vielfältigen Services des Teams sind auf die individuellen Herausforderungen der Fachbereiche und Geschäftsfelder ausgerichtet. Durch die Identifikation und Bewertung externer Startup-Lösungen sowie die Durchführung von Markt- und Trendanalysen leisten sie einen zentralen Beitrag zur Weiterentwicklung des Konzerns Versicherungskammer. Die aktive Mitgestaltung und Teilnahme an Innovationsprogrammen ermöglichen den direkten Austausch mit relevanten Akteuren, die Einbindung neuer Impulse in den Konzern Versicherungskammer und die Übertragung innovativer Ansätze auf die Gegebenheiten eines regionalen Versicherers. Für die erfolgreiche Umsetzung kann der Konzern Versicherungskammer auf die etablierten Partner InsurTech Hub Munich e. V. und Plug and Play zurückgreifen. Diese Netzwerke eröffnen Zugang zu internationaler Innovationskraft und einem Startup-Ökosystem. In diesem Jahr hat der InsurTech Hub Munich e. V. mit seinem Programm „Versicherer – Fit für die Zukunft“ gezielt die Themen Kundenschnittstelle, Daten und Künstliche Intelligenz sowie Nachhaltigkeit mit besonderem Augenmerk auf dem Klimawandel in den Mittelpunkt gestellt. Neben der gezielten Vernetzung mit relevanten Startups wurde das Programm durch eine Vielzahl von Vorträgen und Workshops ergänzt.

Der Konzern Versicherungskammer engagiert sich gemeinsam mit dem Fraunhofer IESE im Rahmen einer Entwicklungspartnerschaft aktiv für die digitale Vernetzung des ländlichen Raumes (Smart Rural Areas) und stärkt damit seine Rolle als Partner für Kommunen und Landkreise. Ein Meilenstein auf diesem Weg war die Gründung der Smartes Land GmbH, in der der Konzern Versicherungskammer, die Deutsche Assistance und das Fraunhofer IESE ihre Kompetenzen bündeln. Ziel ist es, bewährte Ansätze aus dem Fraunhofer-Projekt „Digitale Dörfer“ weiterzuentwickeln und bundesweit verfügbar zu machen. Ein zentrales Element dieses Transformationsprozesses ist die konsequente Weiterentwicklung der digitalen Plattform. Im Rahmen eines umfassenden Neustarts wurden die bisherigen Apps „BayernFunk“ und „DorfFunk“ in „StadtLand.Funk“ überführt, um den Ansatz deutschlandweit verfügbar zu machen. Die App hat ein neues Erscheinungsbild und bietet eine zukunftssichere technologische Basis, die sowohl die Nutzerfreundlichkeit als auch den Funktionsumfang verbessert. Um die Bekanntheit und Reichweite von „StadtLand.Funk“ weiter zu erhöhen und neue Zielgruppen in Stadt und Land zu erschließen, wurde zudem eine strategische Medienpartnerschaft mit Antenne Bayern etabliert.

Im aktuellen Geschäftsjahr hat der Konzern Versicherungskammer Fortschritte bei der Umsetzung datengetriebener Technologien und Künstlicher Intelligenz erzielt, insbesondere im Kontext des Inkrafttretens der ersten Stufe der EU-KI-Verordnung. Aufbauend auf der im Vorjahr eingeführten KI-Richtlinie wurde eine umfassende KI-Governance etabliert, die es ermöglicht, den Einsatz von KI-Systemen innerhalb des Konzerns Versicherungskammer verantwortungsvoll und gesetzeskonform zu gestalten. Ein zentraler Bestandteil dieser Governance ist das neue KI-Register, in dem alle entwickelten und betriebenen KI-Systeme erfasst und gemäß der Risikoeinstufung der EU-KI-Verordnung bewertet werden.

Um die durch die EU-KI-Verordnung geforderte KI-Kompetenz sicherzustellen, wurden zahlreiche zielgruppenspezifische Schulungen durchgeführt. Zusätzlich haben alle Mitarbeiter durch ein webbasiertes Training Zugang zu grundlegendem Wissen über Künstliche Intelligenz erhalten.

Ein weiterer Fokus war die Initiative „Data-driven Transformation“, in deren Rahmen die Datenlandschaft des Konzerns Versicherungskammer mit definierten Verantwortlichkeiten und Rollen strukturiert wurde. Der bestehende Datenkatalog, der bereits die Qualität, Transparenz und Zugänglichkeit von Datenquellen verbessert hat, wurde erweitert und bildet somit die Grundlage für datenbasierte Geschäftslösungen.

Ein dritter Schwerpunkt lag auf der konkreten Umsetzung von Use-Cases der generativen KI, insbesondere im Bereich Operations. Diese Anwendungen demonstrieren das Potenzial der generativen KI zur Effizienzsteigerung und Optimierung von Geschäftsprozessen und unterstützen den Konzern Versicherungskammer dabei, die Wettbewerbsfähigkeit im Versicherungsmarkt weiter auszubauen.

Chancen durch Mitarbeiter

Der Konzern Versicherungskammer hat die aktuellen Themen wie den demografischen Wandel, die fortschreitende Digitalisierung und sich wandelnde Kundenbedürfnisse im Blick und passt dahingehend stetig die Prozesse und Ziele an. Deshalb stehen die proaktive Förderung vielfältiger Kompetenzen, die gezielte und langfristige Förderung und Bindung qualifizierter Mitarbeiter und Talente sowie die Gewinnung von Nachwuchstalente an vorderster Stelle.

Grundlage für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit ist ein diskriminierungs- und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld, in dem unterschiedliche Persönlichkeitsmerkmale, Lebensentwürfe, Kompetenzen und Perspektiven der Mitarbeiter als Erfolgsfaktoren verstanden werden.

Als Unterzeichner der Charta der Vielfalt fördert der Konzern Versicherungskammer den soziokulturellen Mix der Gesellschaft und legt dabei besonderes Augenmerk unter anderem auf Demografie, Umgang mit technischer Entwicklung, Herkunft, Wertvorstellungen, Tradition, Flexibilität und Veränderung. Wir definieren Diversity als Wert unseres Konzerns Versicherungskammer gemäß dem Grundsatz „Wir leben Vielfalt“.

Führungskräfte und Mitarbeiter engagieren sich in innerbetrieblichen Arbeitsgruppen zu jährlich wechselnden Diversity-Themen und im Rahmen von Initiativen des Frauennetzwerks. Auf Vorstandsebene ist der Konzern Versicherungskammer auf verschiedenen Plattformen und Veranstaltungen wie Initiativen des Arbeitgeberverbands der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V., zum Beispiel „Women in Leadership & Culture“, vertreten.

Zusammenfassung und Ausblick

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts sieht ihre Chancen im weiteren Ausbau ihrer Wettbewerbsposition im Geschäftsgebiet. Eine stetige Weiterentwicklung der auf die Kundenbedürfnisse abgestimmten Produktpalette, der Kosteneffizienz sowie der flächendeckenden Vertriebs- und Servicepräsenz in der Region ist daher zentraler Bestandteil der Unternehmenspolitik. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts sieht sich für zukünftige Wachstumsfelder durch den intensiven Dialog mit

bestehenden und potenziellen Kunden im Rahmen zahlreicher Initiativen und Projekte, die Anpassung von Verkaufsprozessen sowie die umfassende Präsenz von Vertrieb und Service vor Ort gut positioniert.

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts nutzt die Chance, die digitale Transformation der Versicherungsbranche durch die Entwicklung zukunftsgerichteter Konzepte in verschiedenen Kooperationen und Projekten aktiv mitzugestalten und mit dem Einsatz von Data-Analytics und KI weiter voranzutreiben.

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts zielt darauf ab, die aufsichtsrechtlichen Risikokapitalanforderungen durch ein solides Anlageportfolio und ein systematisches Risikomanagement nachhaltig sicherzustellen.

Der Vorstand sieht das Erkennen und Wahrnehmen von Chancen als integralen Bestandteil des Managements. Elementar für eine effiziente Unternehmens- und Konzernsteuerung ist eine klare und transparente Strategie, die auf die langfristige Sicherung der Unternehmensexistenz abzielt, sowie deren entsprechende Umsetzung. Daher werden die Veränderungen der Rahmenbedingungen laufend beobachtet, um frühzeitig Chancen zu identifizieren und mit passenden Versicherungsprodukten flexibel darauf reagieren zu können.

Risikobericht

Risikostrategie

Die Verpflichtung und das Engagement der Unternehmensleitung, den kritischen und bewussten Umgang mit Risiken zu forcieren, sind in der Risikostrategie des Konzerns Versicherungskammer dokumentiert. Diese leitet sich aus der Geschäftsstrategie ab. In der Risikostrategie werden der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie deren Handhabung festgelegt. Die Risikostrategie wird vom Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert.

Die Steuerung der Risikotragfähigkeit des Konzerns Versicherungskammer erfolgt auf Basis eines Limitsystems, das sich an den in der Risikostrategie beschriebenen Anforderungsdimensionen orientiert. Dadurch soll die Risikotragfähigkeit des Konzerns Versicherungskammer auf strategischer und operativer Ebene gewährleistet werden.

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen ist darauf ausgerichtet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß den §§ 26 ff. VAG gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen von Solvency II.

Die Struktur im Risikomanagement des Unternehmens sorgt für eine angemessene Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung berücksichtigt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft gemäß § 91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen, damit den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden können. Dabei wird er vom Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Hauptabteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Unternehmens setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, dem Spartenaktuarial Schaden/Unfall, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht es, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risiko- und Ertragssituation des Unternehmens wird mithilfe eines Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern Versicherungskammer dienen darüber hinaus verschiedene Gremien (zum Beispiel Risikoaus-

schuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) der Entscheidungsvorbereitung und fördern die Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikomanagementsystems identifiziert, analysiert, bewertet, gesteuert und überwacht.

Neue Risiken werden identifiziert, bestehende Risiken aktualisiert und regelmäßig auf Wesentlichkeit überprüft – sowohl laufend als auch in einer jährlichen Risikoinventur. Die Risiken werden in den Fachbereichen dezentral erfasst und durch das zentrale Risikomanagement in einem Risikobestandsführungssystem zusammengeführt.

Die Bewertung der Risiken erfolgt aus regulatorischer und ökonomischer Sicht. Für die regulatorische Betrachtung wird die Solvabilitätskapitalanforderung gemäß der Solvency-II-Standardformel berechnet. Aus ökonomischer Sicht erfolgt die Bewertung der Risiken im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) mithilfe von Sensitivitätsanalysen und Simulationsrechnungen (Stresstests). Diese bildet die Basis für ein ganzheitliches Risikomanagementsystem und umfasst die Bewertung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie des Konzerns, des spezifischen Risikoprofils, der Risikotoleranz und der festgelegten Risikotoleranzschwellen. Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird jährlich im Rahmen des ORSA-Prozesses und gegebenenfalls anlassbezogen durch das Risikomanagement überprüft.

Um Risiken zu vermeiden beziehungsweise zu reduzieren, werden spezifische Handlungsstrategien plausibilisiert und bei Bedarf weiterentwickelt.

Das Reporting über eingegangene Risiken, über die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Die Berichte informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat unterjährig über die Entwicklung des Gesamtrisikoprofils sowie der im Limitsystem festgelegten Kennzahlen. Bei Limitüberschreitung werden umgehend Maßnahmen zur Risikominderung geprüft und bei Bedarf eingeleitet.

Die Interne Revision prüft die Abläufe des Risikomanagements auf Basis eines jährlich zu aktualisierenden Prüfungsplans und berichtet über die Ergebnisse an die Geschäftsleitung.

Risikoprofil

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere von Marktrisiken und versicherungstechnischen Risiken dominiert.

Das versicherungstechnische Risiko im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung beschreibt das Risiko, dass die versicherten Schäden über den Erwartungen liegen können. Wesentliche Risiken sind dabei das Prämien- und das Reserverisiko sowie Kumul- beziehungsweise Katastrophenrisiken.

Basierend auf den Ergebnissen des vergangenen ORSA zeigt sich die Bedeutung dieser Risikokategorien in einem starken Potenzial für eine Auswirkung auf die Solvabilitätsquote. Von untergeordneter Bedeutung sind im Risikoprofil Gegenparteiausfallrisiken, Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken. Innerhalb aller Risikokategorien werden auch Nachhaltigkeitsrisiken berücksichtigt, also Risiken, die sich aus Ereignissen oder Bedingungen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG) ergeben.

Im ORSA wurden insbesondere die Auswirkungen des Klimawandels auf die Kapitalanlage und die Versicherungstechnik analysiert. Bei der Risikobewertung der Klimarisiken in der Kapitalanlage wurden zum einen physische Risiken in Betracht gezogen, also Risiken im Zusammenhang mit Extremwetterereignissen, wie zum Beispiel Sturm, Überschwemmung und Hagel, und zum anderen transitorische Risiken, die sich durch den Übergang auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft ergeben können.

Als Folge der stetig zunehmenden Digitalisierung gewinnen Cyberrisiken sowie Maßnahmen zu deren Mitigation und zur Sicherstellung der Informationssicherheit an Bedeutung. Durch die Veränderungen und Konzentrationen auf dem Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)-Dienstleistungsmarkt sowie die Strategie des Konzerns Versicherungskammer, standardisierte IKT-Dienstleistungen nach extern zu geben, gewinnen die IKT-Konzentrations- und IKT-Exitrisiken bei IKT-Dienstleistern immer mehr an Bedeutung.

Der Konzern Versicherungskammer hat im Rahmen der Umsetzung des Digital Operational Resilience Acts (DORA) die IKT-Risikokontrollfunktion etabliert. Sie ist die IKT-Funktion, welche die Governance und Organisation des IKT-

Risikomanagements - das auch das IKT-Drittparteienrisikomanagement umfasst - etabliert, um somit ein wirksames und umsichtiges Management der IKT-Risiken zur Stärkung der digitalen Resilienz zu gewährleisten. Unter DORA kommt es zu einer umfangreichen und sehr konkreten Berücksichtigung von Konzentrationsrisiken mit dem Ziel, diese zu ermitteln und angemessen zu überwachen. Dazu wird bei vertraglichen Vereinbarungen, die kritische oder wichtige Funktionen betreffen, ermittelt und bewertet, ob der IKT-Drittdienstleister nicht ohne Weiteres ersetzbar wäre oder ob es einen mehrfachen Bezug von IKT-Dienstleistungen von einem IKT-Drittdienstleistern gibt.

Geopolitische Krisensituationen können mit einem daraus resultierenden Einbruch an den Kapitalmärkten sowie schwachen Wachstumsaussichten der Weltwirtschaft auch die Versicherungsbranche treffen. Die mit geopolitischen Krisen verbundenen Auswirkungen auf die Energieversorgung und die Lieferketten können die Wirtschaftsaussichten weiter eintrüben und zusammen mit einer hohen Inflation zu weiter rückläufigen Realeinkommen führen. Die wirtschaftliche Perspektive der Versicherer ist dadurch verstärkt von großer Unsicherheit geprägt. Die geopolitischen Spannungen werden insbesondere in der Bewertung und Steuerung der Marktrisiken und der versicherungstechnischen Risiken berücksichtigt. Neben verschiedenen Planszenarien werden dabei auch ausgeprägte Risikoszenarien und deren Wirkung auf die Risikotragfähigkeit analysiert.

Zudem hat die Inflation Auswirkungen auf die Höhe der Schäden und damit die Höhe der Schadenrückstellungen. Steigende Schäden und etwaige notwendige Anpassungen der Schadenrückstellungen können Auswirkungen auf das finanzielle Ergebnis des Unternehmens haben. Um dem Kostenanstieg in der Kraftfahrtversicherung entgegenzuwirken, fließen konservative Inflationserwartungen in die Beitragskalkulation und Reservierung im Schadenfall ein. Zudem wird das Marktumfeld laufend beobachtet.

Der aus der Inflation resultierende Zinsanstieg hat in den vergangenen Jahren zu einem deutlichen Abschmelzen der Kapitalanlagereserven geführt. Der zinsinduzierte Rückgang der Bewertungsreserven belastet die handelsrechtliche Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie an den Abhängigkeiten und ihren Volatilitätsniveaus. Es setzt sich aus dem Zins-, Aktien-, Immobilien-, Spread- und Wechselkursrisiko zusammen und leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Im Rahmen der Anlageplanung werden diese Vorgaben präzisiert. Dies ist im Wesentlichen die dauerhafte Bedeckung der Verpflichtung durch Sicherungsvermögen. Für die verabschiedete Anlageplanung wird die Erfüllbarkeit der Solvenzkapitalanforderung validiert.

Die Marktrisiken umfassen auch Nachhaltigkeitsrisiken (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung [ESG]). Eine konkrete Einordnung und ausführliche Darstellung der Nachhaltigkeitsrisiken erfolgen im ausgewiesenen Abschnitt. Der Zinsanstieg der Vorjahre birgt Chancen und Risiken. Einerseits führt dieser zu höheren Renditen in der Neu- und Wiederanlage. Andererseits steht dem ein deutlicher zinsinduzierter Anstieg stiller Lasten aus den Vorjahren gegenüber. Das Unternehmen hat durch die Anpassung seiner zielgerichteten Asset-Allocation und damit verbundenen Optimierung der Risiko-Ertrags-Verhältnis Möglichkeiten identifiziert, um trotz höherer stiller Lasten von den verbesserten Kapitalmarktbedingungen profitieren zu können.

Das Unternehmen ist zu einem wesentlichen Anteil in Zinsträgern investiert und somit dem Zinsrisiko und dem **Spreadrisiko** ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Staatsanleihen (Zeitwert 473,8 Mio. Euro), auf Unternehmensanleihen (Zeitwert 1.425,4 Mio. Euro) sowie auf Pfandbriefe/Covered Bonds (Zeitwert 130,7 Mio. Euro).

Insbesondere im indirekten Bestand enthaltene Aktien, außerbörsliche Eigenkapitalinstrumente, Private Equity, Rohstoffe sowie zum Teil Anlageinstrumente mit Merkmalen von Aktien und Schuldverschreibungen unterliegen dem Aktienrisiko. Das Exposure beläuft sich auf 4.689,3 Mio. Euro, wovon es sich in Höhe von 3.153,2 Mio. Euro insbesondere um Beteiligungen an den Versicherungen des Konzerns Versicherungskammer und in Höhe von 1.409,8 Mio. Euro um Aktien, Private Equity und Infrastruktur-Eigenkapital handelt.

Das **Immobilienrisiko** betrifft sowohl direkt gehaltene Grundstücke und Bauten als auch Immobilienfonds und Immobilienbeteiligungen im indirekten Bestand. Die Risikoexponierung beläuft sich auf 319,7 Mio. Euro.

Alle wesentlichen Wechselkursrisiken aus Fremdwährungsinvestitionen sind abgesichert.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinssensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen.

Unterstellt man im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, führt dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 97,1 Mio. Euro. Da es sich um zinsinduzierte Veränderungen im Anlagevermögen handelt, resultieren keine Auswirkungen auf das Ergebnis. Die gesetzliche Bilanzierungshilfe nach § 341 HGB und die Bildung stiller Lasten reichen aus, um die handelsrechtliche Auswirkung dieses Szenarios zu kompensieren. Das Unternehmen hat die Fähigkeit, die Kapitalanlagen dauerhaft zu halten.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Volatilität der Credit Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag ca. 88,3 Prozent der Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich im Unternehmen für den Kapitalanlagebestand an Zinsträgern nach Zeitwerten (volumengewichtet) wie folgt dar:

Zinsträger	Anteile der Bonitätsstufen in Prozent			
	AAA/AA	A/BBB	BB/B	CCC/D/NR
Staatsanleihen und -darlehen	58,3	38,6	2,9	0,2
Unternehmensanleihen	5,1	79,1	14,5	1,3
Pfandbriefe/Covered Bonds	100,0	–	–	–
Sonstige Zinsträger	28,0	62,4	–	9,6
Gesamtbestand	23,9	64,4	10,2	1,5

Die Diversifikation der Kapitalanlage ist darauf ausgerichtet, die Einhaltung der internen Vorgaben bezüglich Mischung und Streuung sicherzustellen. Die Exponierung in Spreadrisiken von indirekt gehaltenen Zinsträgern wird durch die externen Asset-Manager überwacht. Bei Identifikation von negativen Entwicklungen werden entsprechende Handlungsmaßnahmen umgesetzt.

Aktienrisiko

Das Aktienrisiko umfasst die Schwankungen an Aktien- und Finanzmärkten (Beteiligungen, Private Equity, Hedgefonds, Aktienfonds, Rohstoffe und andere alternative Kapitalanlagen). Zudem unterliegt das Unternehmen in seiner Funktion als Konzernholding einem strategischen Beteiligungsrisiko aus den konzerninternen Versicherern, unter anderem aus Einzahlungsverpflichtungen und Abschreibungs- oder Haftungsrisiken.

Zur Minderung des Aktienrisikos sowie zur Verbesserung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses der Aktienanlagen werden systematische Risikosteuerungsstrategien eingesetzt. Im Rahmen der Anlageplanung werden Zielquoten sowie zulässige Bandbreiten für die Aktienanlagen festgelegt. Die operative Steuerung erfolgt mittels Derivaten, das heißt Futures und Optionen (jeweils Long- und Shortpositionen) auf Aktienindizes, entsprechend dem zugrunde liegenden Aktienbestand.

Das Beteiligungsmanagement und das Risikomanagement tragen im Rahmen eines ganzheitlichen Risikotragfähigkeitskonzepts zu einer zielgerichteten Steuerung und Bewertung des strategischen Beteiligungsrisikos bei.

Ein unterstelltes Szenario mit einem wesentlichen Rückgang (Rückgang in Höhe von 20 Prozent vor Korrelation) der Aktienkurse und Beteiligungszeitwerte würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 262,4 Mio. Euro führen. Die verfügbaren Maßnahmen und Mittel reichen aus, um die handelsrechtliche Auswirkung des Szenarios zu kompensieren. Die Wesentlichkeit der Stressfaktoren leitet sich aus der Angemessenheitsanalyse unternehmensindividuell ab.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwertrückgangs für Immobilien. Für die Bestimmung wird die Volatilität am Immobilienmarkt betrachtet und die Risikohöhe festgestellt, unter anderem anhand der Entwicklung der Spitzenrenditen. Die Kenngrößen werden jährlich ermittelt und analysiert.

Die Zeitwerte der Immobilien des Direktbestands sind unter anderem durch die Anhebung von Marktmieten sowie der Wertschöpfung durch Baumaßnahmen um rund 6 Prozent gestiegen. Die Veränderung der Zeitwerte indirekter

Immobilieninvestments beträgt rund 3 Prozent und resultiert aus getätigten Kapitalabrufen. Das Immobilienrisiko wird laufend überwacht und durch ein aktives Portfoliomanagement gesteuert.

Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments.

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Derivaten gemindert. Dabei werden Fremdwährungspositionen in wesentlichen Teilportfolios abgesichert. Das nicht abgesicherte Fremdwährungsrisiko ist auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den Anlageklassen als auch innerhalb derselben Anlageklasse ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagekonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden.

Es werden Limits in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen in internen Leit- und Richtlinien festgelegt und deren Einhaltung wird laufend überwacht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Nachhaltigkeitsrisiko

Der Konzern Versicherungskammer ist Mitglied der Investoreninitiative „Principles for Responsible Investment“ (PRI). Er hat sich dadurch verpflichtet, Themen bezüglich ESG in die Analyse- und Entscheidungsprozesse einzubeziehen, in der Investitionspolitik und -praxis zu berücksichtigen und zur Fortentwicklung der Einbeziehung von ESG-Faktoren in Anlageentscheidungen beizutragen.

Es findet eine laufende Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen bezüglich des Themas Nachhaltigkeit statt. Mit ESG-Aspekten verbundene Chancen und Risiken werden bei Anlageentscheidungen durch Spezialisten der unterschiedlichen Anlageklassen analysiert und berücksichtigt. Zudem werden bei Bedarf vertiefende Analysen auf Portfolioebene zur Identifizierung von Nachhaltigkeitsrisiken durchgeführt.

Hierbei liegt der Fokus in der Kapitalanlage auf Klimarisiken. Dabei werden zum einen physische Risiken in Betracht gezogen, also Risiken im Zusammenhang mit Extremwetterereignissen, wie zum Beispiel Sturm, Überschwemmung und Hagel, und zum anderen transitorische Risiken, die sich durch den Übergang auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft ergeben können.

Im ORSA über das Geschäftsjahr wurden die Zeithorizonte 2030 und 2050 analysiert und festgestellt, dass die Auswirkungen des Klimawandels auf die Kapitalanlage im Szenario bezogen auf physische Risiken sehr gering sind. Die Auswirkungen transitorischer Risiken sind im entsprechenden Szenario Marktwertverluste, insbesondere durch die Annahme weiterer Zinsanstiege. Die Risikotragfähigkeit der Solvabilitätsquote im Rahmen des ORSA war grundsätzlich nicht gefährdet.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risiko des Unternehmens wird maßgeblich vom Prämien- und Reserverisiko sowie von den Katastrophenrisiken dominiert.

Daneben ist das Unternehmen in geringem Umfang dem lebensversicherungstechnischen Risiko ausgesetzt. Diese Exponierung basiert auf anerkannten Renten aus der Haftpflicht- und der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung.

Eine Begrenzung des Risikoexposures für hohe Einzelschäden wird durch eingegangene Rückversicherungsverträge sowie durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht.

Das Unternehmen ist Mitglied beim Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich (AKHA). Dieser Rückdeckungsverband ermöglicht zwischen den kommunalen Erstversicherern einen Risikoausgleich für finanzielle Schwankungen bei größeren Schäden im Haftpflichtgeschäft.

Da durch den Klimawandel die Gefahr steigt, dass die Anzahl und die Intensität von Naturkatastrophen zunehmen, gewinnt die Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken an Bedeutung. Dabei wird auch berücksichtigt, dass die Auswirkungen des Klimawandels durch sich ändernde Vertragsbedingungen, Ausschlüsse oder auch durch den Einkauf geeigneter Rückversicherungen vermindert werden können.

Prämien-/Reserverisiko

Das Prämienrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung besteht insbesondere darin, dass die Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr die verdienten Beiträge übersteigen. Diesem Risiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten und durch gezielte Risikoselektion. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt.

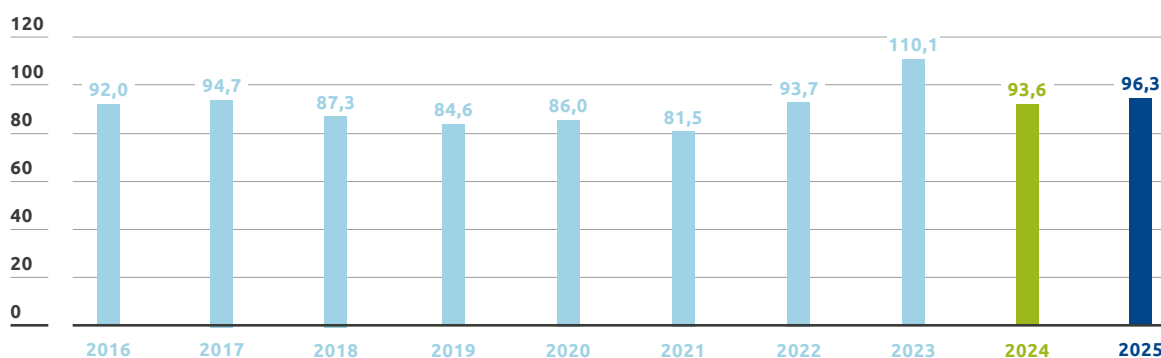
Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die Inflation hat Einfluss auf die Schadenhöhe und somit auf die Höhe der Schadenrückstellungen. Steigende Schäden und etwaige notwendige Anpassungen der Schadenrückstellungen können Auswirkungen auf das versicherungstechnische Ergebnis (brutto) des Unternehmens haben. In der Tarifikalkulation und der Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden Inflationsentwicklungen angemessen berücksichtigt.

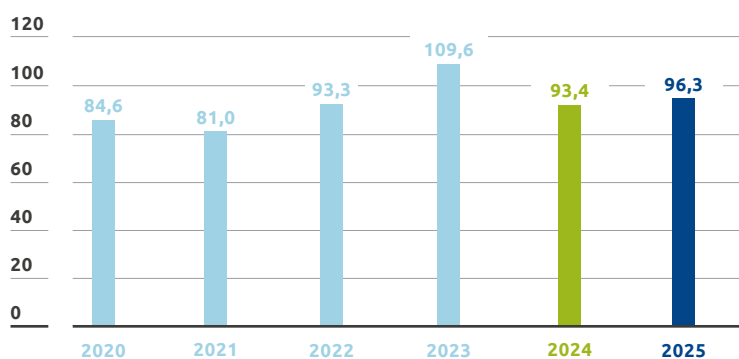
Die im Jahr 2025 erzielte bilanzielle Schadenquote (netto) für das selbst abgeschlossene Geschäft lag mit 96,3 Prozent über dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre. Da im Geschäftsjahr keine relevanten Kumulschadenereignisse eingetreten sind, entspricht die um Kumulschadenereignisse bereinigte Schadenquote ebenfalls 96,3 Prozent.

Gleichzeitig lag das Nettoabwicklungsergebnis mit 0,04 (0,4) Prozent der Eingangsschadenrückstellung unter dem durchschnittlichen Zehnjahresniveau. Das Abwicklungsergebnis (netto) beläuft sich im Jahr 2025 auf 0,8 (6,7) Mio. Euro.

Bilanzielle Schadenquoten (netto) im selbst abgeschlossenen Geschäft in %



VKB Kumulbereinigte Schadenquoten (netto) im selbst abgeschlossenen Geschäft in %



Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Schadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete oder noch nicht vollständig abgewickelte Versicherungsfälle nicht ausreichen, um die tatsächlichen Schadenansprüche zu decken. Dies kann für das Unternehmen zu einem Abwicklungsverlust führen. Das Reserverisiko entsteht somit aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Insbesondere in den Longtail-Sparten (das heißt in Sparten mit mittel- bis langfristiger Schadenregulierungsdauer) kann dies aufgrund der impliziten Laufzeiten ein höheres Risiko darstellen.

Das Unternehmen nimmt zur Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos eine vorsichtige Rückstellungsbeurteilung vor. Über eine jährliche aktuarielle Schadeneinschätzung erfolgt eine Überprüfung der Angemessenheit der Schadenrückstellung. Hieraus können Empfehlungen an die operativen Bereiche abgeleitet werden.

Auf der Ebene der Einzelsparten wird die Entwicklung der Rückstellung in den zuständigen Fachbereichen laufend überwacht. Zudem finden in den operativen Einheiten regelmäßige Rückstellungsprüfungen statt.

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch handelsrechtlich geforderte Sicherheitsaufschläge bei der Ermittlung der Spätschadenreserven für Schäden begegnet, die voraussichtlich bereits eingetreten sind, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht wurden. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktuarieller Methoden ermittelt. Insbesondere werden für Schäden mit einer langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Versicherungsarten differenziert errechnet werden.

Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Schaden- und Unfallversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen dem Naturkatastrophenrisiko (NatCat-Risiko) und dem von Menschen verursachten Risiko (Man-made-Risiko) differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden infolge von Sturm, Hagel, Überschwemmung (inklusive Berücksichtigung von Starkregen) oder Erdbeben zugerechnet.

Aufgrund der Ausrichtung als Regionalversicherer mit überwiegender Exponierung in Bayern und in der Pfalz sowie weiteren Standorten (unter anderem Saarland, Berlin, Brandenburg) und der Einbindung der BavariaDirekt mit bundesweiten Risiken weist der Konzern Versicherungskammer ein besonderes Kumulrisiko im Bereich Naturgefahren auf.

Im Rahmen einer statistischen 200-Jahre-Betrachtung wiesen die Naturgefahren Überschwemmung und Hagel die größten Bruttoschäden für das Unternehmen auf. Bei der statistischen Schätzung der für das Unternehmen wesentlichen Naturgefahren war in den vergangenen Jahren ein Anstiegstrend zu beobachten. Aufgrund der vorliegenden Volatilität der Messung ist ein zufälliger Effekt allerdings nicht auszuschließen. Die Entwicklung wird regelmäßig beobachtet. Im Jahr 2025 war eine Abweichung zwischen den erwarteten NatCat-Schäden und einem Ausbleiben von tatsächlichen NatCat-Schäden im Rahmen der zufallsbedingten Schwankung des Schadeneintritts zu verzeichnen. Die Kumulentwicklung und neuere Erkenntnisse des GDV fließen laufend in die NatCat-Modellierung des Konzerns Versicherungskammer ein und werden bei der Tarifierung und zukünftigen Planung berücksichtigt.

Zur Eingrenzung der Risiken beobachtet das Unternehmen ein eventuelles Abweichen des tatsächlichen vom erwarteten Schadenverlauf und präzisiert gegebenenfalls die Kalkulationen. Spitzenbelastungen durch hohe Einzel- und Kumulrisiken wird durch einen zielgerichteten Rückversicherungsschutz begegnet.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Katastrophenrisiken aufgrund von höherer Gewalt oder aufgrund von Terroranschlägen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern Versicherungskammer ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern.

Der Konzern Versicherungskammer, vertreten durch die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, beteiligt sich seit dem 1. Januar 2022 am sogenannten Naturkatastrophen-Schadenpool-Deckungskonzept der öffentlichen Versicherer.

Die mit den Folgen des Klimawandels einhergehende Gefahr des Eintretens von Extremereignissen gilt für die öffentlichen Versicherer im Besonderen. Sie sind typischerweise in ihren jeweiligen tradierten, regionalen Geschäftsbereichen besonders stark vertreten, sodass der Ausgleich im Kollektiv bei starker Betroffenheit durch ein lokal auftretendes Extremereignis auch bei adäquater Rückversicherungsnahe nur begrenzt möglich ist.

Vor diesem Hintergrund begründen die öffentlichen Versicherer durch Rückversicherungsnahe sowie Retrozession über die Deutsche Rückversicherung ein Deckungskonzept, das als Ergänzungsdeckung einem lokal betroffenen öffentlichen Versicherer Schutz vor einem unerwarteten beziehungsweise extrem seltenen - und in den Modellen gegebenenfalls unzureichend abgebildeten -, regional konzentrierten Naturkatastrophenereignis bietet.

Der konventionelle Rückversicherungsschutz wird durch das Deckungskonzept nicht ersetzt, sondern über die zusätzliche Rückversicherungsnahme ergänzt. Damit einhergehend ist die Übernahme einer maximal definierten Haftung auf dem Wege der Retrozession zum Ausgleich des Kollektivs aller beteiligten öffentlichen Versicherer, die für den Konzern Versicherungskammer durch die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts übernommen wird.

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken, Rückversicherern, Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Hypothekendarlehensnehmern.

Die fälligen wertberichtigten Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 5,2 Mio. Euro. Davon entfielen 4,7 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage waren.

Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gegenüber Kunden und Vermittlern um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro vermindert. Dem Gegenparteiausfallrisiko wurde darüber hinaus mit Bonitätsprüfungen bei der Annahme beziehungsweise im Bestand mit getroffenen Maßnahmen im Mahnverfahren begegnet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft der vergangenen drei Jahre betrug 0,2 Prozent, bezogen auf den Forderungsbestand.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten durch Vermittler ist für das Unternehmen von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg. Um das Forderungsausfallrisiko gegenüber Vermittlern gering zu halten, werden die Vermittler sorgfältig ausgewählt und laufend beobachtet sowie überprüft.

Für das Unternehmen stellt das Ausfallrisiko von Rückversicherern die größte Risikoexponierung innerhalb des Gegenparteiausfallrisikos dar. Diesem Risiko wird mit einem etablierten Auswahlprozess sowie mit laufender Überwachung der Kreditwürdigkeit entgegengewirkt. Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch den konzerninternen Rückversicherer (Rating „AA-“) kanalisiert und an den Markt gegeben.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität beziehungsweise Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind. Der Liquiditätsbedarf ist unter anderem abhängig vom Stornoverhalten der Kunden, das durch Inflation beeinflusst werden kann. Die Entwicklung des Stornos wird laufend überwacht und in den Liquiditätsbetrachtungen berücksichtigt. Weil der Saldo aus Beiträgen, Leistungen und Rückflüssen aus Kapitalanlagen positiv ist, ist das Unternehmen in der Lage, die Kapitalanlagen langfristig zu halten.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände soll gewährleistet werden, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Die strategische Asset-Allocation gibt Mindestanforderungen an die Liquidität einzelner Assetklassen vor.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko kann durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen oder aufgrund von externen Einflüssen hervorgerufen werden. Es umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen Informationsverarbeitung, Personal, Recht sowie Betrugsfälle, jedoch nicht strategische oder Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken hat das Unternehmen einen eigenen Risikokatalog auf Basis der Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortiums (ORIC) entwickelt.

Durch die Implementierung eines wirksamen und funktionsfähigen Internen Kontrollsystems (IKS) sowie dessen planmäßige Überwachung durch die Interne Revision wird operationellen Risiken entgegengewirkt.

In Zusammenarbeit zwischen Fachabteilung und Risikomanagement erfolgt eine enge Beobachtung der Risiken, Vorschläge zur Verbesserung von Prozessen werden gemeinsam erarbeitet.

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen (zum Beispiel im Falle eines Cyberangriffs) sowie zur Gewährleistung der Informationssicherheit und der kontinuierlichen technischen Weiterentwicklung hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen, unter anderem die IT-Compliance und IT-Governance, Awareness-Kampagnen sowie ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Das IKT-Risikomanagement gemäß DORA betrachtet sowohl IKT-Betriebsrisiken als auch Risiken aus potenziellen Cybervorfällen. Dies umfasst IKT-Risiken aus der Verletzung der Schutzziele der Informationssicherheit (Vertraulichkeit, Verfügbarkeit, Integrität und Authentizität), IKT-Risiken aus der Verletzung der Anforderungen des Business Continuity Managements (BCM) (Kritikalität) sowie IKT-Risiken aus Änderungen an der Architektur, dem Lebenszyklus oder Schwachstellen der IKT-Systeme. Analog erfolgt eine Bewertung der genannten IKT-Risiken bei IKT-Drittdienstleistern. Zusätzlich werden Exit- und Konzentrationsrisiken bei der Zusammenarbeit mit IKT-Drittdienstleistern beziehungsweise deren Subdienstleistern erfasst.

Regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen technischen Störungen oder sonstigen Ausfällen. Zur frühzeitigen Erkennung von Cyberangriffen und somit zur Schadensminimierung betreibt die Bayerische Landesbrandversicherung als zentraler IT-Dienstleister des Konzerns Versicherungskammer ein eigenes 7x24-Stunden-Security-Operation-Center, in dem alle Security-Incidents des Konzerns Versicherungskammer klassifiziert und risikobasiert behandelt werden. Für alle nicht von der zentralen IT bereitgestellten Anwendungen (Individuelle Datenverarbeitung, (IDV)) liegt eine zentral gehaltene Dokumentation inklusive Risikobewertung vor. Ein Einsatz von IDV als kritische oder wichtige Systeme ist nicht zulässig.

Der Einsatz von KI bringt neben zahlreichen Chancen, zum Beispiel der effizienteren Gestaltung von Geschäftsprozessen oder der Entwicklung digitaler Versicherungsprodukte, auch Risiken mit sich. Das Management der Risiken aus KI orientiert sich an dem am 1. August 2024 in Kraft getretenen europäischen Rechtsrahmen für Künstliche Intelligenz (EU-KI-VO) sowie an den entsprechenden Prinzipien und Leitlinien der European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Das ganzheitliche BCM-System des Unternehmens, das auch das Notfall- und Krisenmanagement umfasst, dient der Sicherung der Betriebsfortführung. Die zentrale BCM-Koordinationsfunktion wird von Vertretern aus allen Ressorts in fachlichen Themenstellungen unterstützt und berichtet an entscheidungsrelevante Gremien über wesentliche risikorelevante Feststellungen sowie über die durchgeführten Übungen und Tests.

Personalrisiken, die beispielsweise aus Fluktuation oder Motivationsverlust bei Mitarbeitern resultieren können, wird durch strategische Personalplanung, regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung sowie betriebliches Gesundheitsmanagement entgegengewirkt.

Die Compliance-Funktion der Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer hat die aufsichtsrechtlich geforderten Kernaufgaben im Berichtsjahr vollständig erfüllt. Dazu zählt neben der Identifikation, Bewertung und Dokumentation von Compliance-Risiken insbesondere auch die Beobachtung des Rechtsumfeldes.

Die Bereiche Compliance und Geldwäscheprävention tragen innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig identifizieren und vermeiden zu können. Darüber hinaus besteht eine Vielzahl von internen Sicherungsmaßnahmen zur Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, die stets an die aktuelle Regulatorik und das sich verändernde Umfeld angepasst werden. Insbesondere im Rahmen der Umsetzung der ab Juli 2027 geltenden EU-AML-Verordnung (Anti Money Laundering Verordnung) wurde bereits begonnen, die bestehenden Regelungen und Sicherungsmaßnahmen auf ihren Anpassungsbedarf hin zu überprüfen. Die Compliance-Funktion hat zum rechtzeitigen Erkennen von Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen einen Prozess eingerichtet. Ziel ist es, relevante Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, sie zu analysieren und hinsichtlich ihrer Bedeutung für das betroffene Unternehmen zu bewerten, so dass erforderlichenfalls rechtzeitig notwendige Maßnahmen zur Umsetzung der neuen oder geänderten Vorgaben ergriffen werden können. Die Compliance-Funktion nutzt hierfür unterschiedliche Quellen, um den relevanten Informationsfluss stets sicherzustellen.

Von den zahlreichen durch die Compliance-Funktion im Zusammenhang mit der Beobachtung des Rechtsumfeldes begleiteten gesetzgeberischen und regulatorischen Tätigkeiten können im Bereich der Nachhaltigkeitsregulatorik und -berichterstattung die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und die Corporate Sustainabi-

lity Due Diligence Directive (CSDDD) sowie auf EU-Ebene die Green-Claims-Verordnung sowie auf nationaler Ebene das 3. Gesetz zur Änderung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG), das künftig weitere Vorgaben zum Umgang mit Nachhaltigkeitsangaben enthalten wird, hervorgehoben werden. Hinzu kommen die Änderungen, die den Bereich der Geldwäsche aufgrund der künftigen Vorgaben aus der EU-AML-Verordnung betreffen werden, sowie die KI-Verordnung, die starke Auswirkungen auch auf den Bereich des Datenschutzes haben wird, und die Aufsichtsschwerpunkte der BaFin im Bereich der „Wohlverhaltensaufsicht“, insbesondere bei Lebens- und Unfallversicherungen.

In den Prozess zur Beobachtung des Rechtsumfelds sind neben der Compliance-Funktion auch die operativ verantwortlichen Abteilungen, insbesondere die Rechtsabteilungen, eingebunden. Diese sind angehalten, die sie betreffenden Rechtsänderungen und die sich daraus ergebenden Auswirkungen ebenfalls zu beobachten und erforderlichenfalls die Umsetzung anzustoßen. Ein Austausch zwischen den Bereichen findet hierzu statt.

Über die Erkenntnisse aus der Beobachtung des Rechtsumfelds wird regelmäßig, bei Bedarf auch ad-hoc, berichtet.

Die Erkenntnisse aus der Beobachtung des Rechtsumfelds fließen mit Verabschiedung der gesetzlichen Änderung oder Neuerung, vorzugsweise bereits vor dem Inkrafttreten, in den Compliance-Kreislauf dergestalt ein, dass diese Auswirkungen durch die Compliance-Funktion bei der Compliance-Risikoanalyse identifiziert und bewertet werden müssen.

Bestandteil der für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer identifizierten und mit der Compliance-Risikoanalyse abgebildeten und bewerteten Compliance-Risiken sind unter anderem auch Fraud-Risiken, zu denen auch Risiken aus dem Bereich der Wirtschaftskriminalität zählen.

Eine weitere Kernaufgabe der Compliance-Funktion ist die Compliance-Überwachung, der die Compliance-Funktion im Berichtsjahr ebenfalls nachgekommen ist. Hierbei überwacht sie risikoorientiert die von der 1. Line zur Risikominimierung getroffenen Vorkehrungen und Maßnahmen. Sofern Verbesserungsbedarf identifiziert wurde, hat sie die Umsetzung der geforderten Maßnahmen nachgehalten. Mithilfe der Compliance-Risikoanalyse und der Compliance-Überwachung trägt die Compliance-Funktion dazu bei, potenziell auftretende Compliance -Risiken – und damit auch solche aus dem Bereich der Wirtschaftskriminalität – frühzeitig zu identifizieren und damit Compliance-Verstöße zu vermeiden.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder ihre unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Unternehmens haben können. Ein strategisches Risiko kann sich auch daraus ergeben, dass Geschäftsentscheidungen nicht an ein geändertes Wirtschafts- oder Kundenumfeld angepasst werden. Die Risikostrategie des Unternehmens soll dazu beitragen, dass die Organisation in einem dynamischen Umfeld trotz möglicher Risiken gewinnbringend handeln kann.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, der Führungskräfte und der Vorstandsmitglieder zu Kunden, Vertriebspartnern und Eigentümern sowie zur gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikocontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die von der Presse oder den sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Die Bereiche Compliance und Geldwäscheprävention tragen innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig identifizieren und vermeiden zu können.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes (Verhaltenskodex des GDV für den Vertrieb von Versicherungsprodukten) zur kundenfreundlichen Beratung und Betreuung sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns Versicherungskammer zu regelmäßigen Schulungen verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern Versicherungskammer durch den Beitritt zum Code of Conduct des GDV, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Neben Daten- und Verbraucherschutz finden beispielsweise auch IT-Sicherheit und ESG-Regelungen bei der grundsätzlichen Bewertung des Reputationsrisikos Berücksichtigung. Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu steuern. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen sowie deren Auswirkungen auf die Risikolage vorbereitet. Dies wird beispielsweise durch ein aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich deutlich. Interne Risikomodellierungen bilden in diesem Zusammenhang die Grundlage für die Ausrichtung einer eingegangenen Rückversicherung.

Geopolitische Risiken sowie biopolitische Risiken in Verbindung mit dem demografischen und klimatischen Wandel zählen zu den Themen, die das Unternehmen aufmerksam verfolgt. Soweit erforderlich, werden risikomindernde Maßnahmen ergriffen.

Die stetig fortschreitende Digitalisierung sowie die wachsende Nutzung von Künstlicher Intelligenz rücken Cyberrisiken in den Fokus der Risikobetrachtung des Unternehmens. Zudem gewinnen durch den gesellschaftlichen Wandel in Richtung Nachhaltigkeit ESG-Risiken – also physische Risiken als Folge von Extremwetterereignissen, transitorische Risiken aus dem Übergang in eine kohlenstoffarme Wirtschaft sowie Greenwashing-Risiken aus irreführenden Anbieterinformationen zur ESG-Konformität von Produkten – zunehmend an Bedeutung. Bei der Steuerung dieser Nachhaltigkeitsrisiken besteht die Herausforderung für Unternehmen aktuell insbesondere darin, die Gewinnung erforderlicher und vor allem valider Daten zu optimieren.

Aus heutiger Sicht liegen keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

Die gemäß Solvency II geforderte Kapitalausstattung ist gegeben. Die Risikotragfähigkeit des Unternehmens für die aktuelle Risikosituation ist sichergestellt.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Geopolitische Spannungen, anhaltende Handelsbeschränkungen sowie die Unsicherheit über die wirtschaftliche Entwicklung wichtiger Handelspartner prägen das globale Umfeld, in dem sich die exportorientierte deutsche Wirtschaft bewegt.

Mit dem im Juli 2025 unterzeichneten Handelsabkommen zwischen den USA und der EU haben die handelspolitischen Unsicherheiten zwar etwas abgenommen, bewegen sich jedoch noch auf einem erhöhten Niveau. Neben den höheren US-Zöllen könnte die Wettbewerbsposition der deutschen Exporte auch im Jahr 2026 durch eine weitere Aufwertung des Euro und den anhaltenden Wettbewerbsdruck beeinträchtigt werden.

Bei weitgehend unveränderten Rahmenbedingungen, insbesondere einer weiteren Stabilisierung der Inflation im Euroraum im Bereich des mittelfristigen Zielwerts von 2 Prozent, ist im Jahr 2026 mit keiner Anpassung der Leitzinsen durch die Europäische Zentralbank zu rechnen. Somit sind hieraus auch keine Impulse auf die Finanzierungskosten und damit auf die Investitionstätigkeit der Unternehmen und Verbraucher zu erwarten. Für die weltweiten Aktienmärkte werden moderate Kursgewinne erwartet.

Ausgehend von einem moderaten Lohn- und Beschäftigungswachstum, einer nur leichten Erhöhung der real verfügbaren Einkommen und gedämpften Aussichten am Arbeitsmarkt gibt es aktuell keine Anhaltspunkte für eine spürbare Belebung des privaten Konsums.

Positive Impulse dürften sich für das deutsche Wirtschaftswachstum dagegen aus höheren öffentlichen Ausgaben in den Bereichen Infrastruktur und Verteidigung sowie geplanten Entlastungen für Unternehmen und Verbraucher ergeben.

Nach dem nahezu stagnierenden Wirtschaftswachstum 2025 sind auch für 2026 kaum Wachstumsimpulse erkennbar. So prognostizierte das ifo Institut für Wirtschaftsforschung in einer Pressemitteilung vom 11. Dezember 2025 für das Gesamtjahr 2026 ein Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts von 0,8 Prozent.

Branchenentwicklung

Die deutsche Versicherungswirtschaft erwartet nach Schätzungen des GDV für das Jahr 2026 insgesamt ein Beitragswachstum von etwas unter 5 Prozent (Jahresmedienkonferenz am 4. Februar 2026, GDV).

In der Schaden- und Unfallversicherung wird nach den inflationsbedingt deutlichen Beitragssteigerungen der Vorjahre über alle Sparten zwar ein erneut positives, wenngleich etwas geringeres Beitragswachstum erwartet.

Nachdem die Kraftfahrtversicherung 2025 erstmalig wieder versicherungstechnische Gewinne ausweisen dürfte, sollte sich der Anpassungsdruck auf die Beiträge in diesem Bereich etwas verringern. Dennoch dürften bei einem anhaltend starken Leistungsanstieg deutliche Prämienzuwächse zu verzeichnen sein.

Durch die Zunahme von Deckungen im Bereich der Elementar- und Leitungswasserversicherung sowie Anpassungen aufgrund der Baukostenentwicklung wird die Wachstumsrate in der Wohngebäudeversicherung voraussichtlich mindestens auf dem Niveau 2025 liegen. Die steigende Baukostenentwicklung sollte sich auch positiv auf die nicht-private Sachversicherung auswirken. Demgegenüber stehen hier jedoch die schwachen Impulse aus der konjunkturellen Entwicklung, so dass eine gegenüber 2025 geringere Zuwachsrate erwartet wird. Durch die Digitalisierung wird zudem der Absicherungsbedarf gegenüber Cyber Risiken weiter an Bedeutung gewinnen. Eine erhöhte Sensibilität für Risiken durch Cybergefahren zeigt sich auch bei Kommunen und Sparkassen.

Trotz einer sich weiter zuspitzenden Finanzlage vieler Städte und Gemeinden sind angesichts der abrufbaren Mittel aus dem Infrastruktur-Sondervermögen des Bundes in den kommenden Jahren zahlreiche Sachinvestitionen der Kommunen zu erwarten. Die Ertüchtigung der Infrastruktur in den Bereichen Verkehr, Bildung und Betreuung, Energie und weiterer Segmente der kommunalen Daseinsvorsorge wird Absicherungsbedarfe nach sich ziehen. Zusätzliche Wachstumschancen ergeben sich durch klimabedingte Risiken für kommunale Sachwerte.

Unternehmensentwicklung¹

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts erwartet für das Jahr 2026 im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft einen leichten Anstieg der gebuchten Bruttobeitragseinnahmen.

Für die Einschätzung der Schadenentwicklung geht die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts von einem durchschnittlichen Schadenerwartungswert aus, der mit einem aktuariellen Verfahren auf Basis der Vergangenheitswerte abgeleitet wird. In jedem Versicherungszweig wird dabei die Entwicklung in den Größenklassen Basis-, Groß- und Kumulschäden unterschieden und berücksichtigt. Die versicherungstechnischen Rückstellungen wachsen, vor allem im Bereich der Schadenrückstellungen, mit dem steigenden Geschäftsvolumen leicht an.

Für das Jahr 2026 wird von einer moderaten Erhöhung der bilanziellen Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ausgegangen. Der Kostensatz wird auf dem Niveau des Vorjahres erwartet. Infolgedessen wird die Combined Ratio (brutto) voraussichtlich ebenfalls moderat ansteigen.

Im übernommenen Versicherungsgeschäft erwartet die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts wie im Jahr 2025 ein ausgeglichenes Ergebnis.

¹ Die für die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts zur Unternehmenssteuerung herangezogenen bedeutsamsten Leistungsindikatoren sind die gebuchten Bruttobeiträge, die bilanzielle Bruttoschadenquote, die Kostenquote, das Kapitalanlageergebnis sowie der Jahresüberschuss.

Das Unternehmensziel „Kundenzufriedenheit“ wird ab dem Jahr 2026 neu justiert. Zwar fließen weiterhin die Ergebnisse der beiden Messsysteme des Unternehmens – die bundesweite (bestandsrepräsentative) KUBUS-Markstudie der MSR Consulting Group sowie das unternehmensinterne (transaktional messende) Kundenbarometer – in das Konzernziel ein, jedoch mit einer etwas anderen Zielerreichungslogik, insbesondere bei den KUBUS-Kriterien. Während bislang die absoluten und relativen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr die maßgeblichen Kriterien waren, orientiert man sich zukünftig stärker an der aktuellen Position des Unternehmens im Gesamtmarkt, ergänzt durch eine Bonus-Malus-Regelung auf Basis der Vorjahresveränderungen.

Das Ziel soll somit langfristig darauf ausgerichtet sein, im Markt wieder zu den besten Versicherungsgesellschaften im Bereich der Kundenorientierung zu gehören. Über die im Konzern Versicherungskammer bereits angestoßenen Großprojekte wie zum Beispiel „IFIT“, „Zukunft.Jetzt!“ und „Operations 2030“ beschreitet der Konzern Versicherungskammer diesen Zielpfad sukzessive, so dass im Jahr 2026 erste Erfolge aus der Kundensicht, vor allem im After-Sales-Service und in den vertrieblichen Bereichen, zur Steigerung des Neugeschäfts sichtbar werden sollten. Von ersten Verbesserungen gehen wir daher bereits im Jahr 2026 aus.

Das Kapitalanlageergebnis der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts wurde im Geschäftsjahr 2025 durch Zuschreibungen auf die Anteile an der Nürnberger Beteiligungs AG deutlich gestärkt. Daher dürfte das Kapitalanlageergebnis im Jahr 2026, bei einem auf Vorjahresniveau erwarteten durchschnittlichen Kapitalanlagebestand, wieder auf einem spürbar niedrigeren Niveau liegen. Dabei wird davon ausgegangen, dass keine deutlichen Verwerfungen am Kapitalmarkt auftreten. Der Aufwandssaldo in der sonstigen Nichtversicherungstechnik (vor Steuern) wird im Jahr 2026 auf einem etwas höheren Niveau erwartet. Aus der Planung für 2026 resultiert ein merklich höherer Steueraufwand im Vergleich zum aktuellen Berichtsjahr.

Insgesamt rechnet die Gesellschaft für das Jahr 2026 mit einem deutlich positiven, wenngleich merklich unter dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres liegenden Jahresüberschuss.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Prognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

Definitionen

Abschlusskostenquote (brutto)

Die Abschlusskostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Abschlussaufwendungen (brutto) zu den verdienten Bruttobeiträgen.

Bereinigte bilanzielle Schadenquote (netto)

Die bereinigte bilanzielle Schadenquote (netto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto) ohne Berücksichtigung der Aufwendungen für Naturkatastrophen und sonstige Kumulrisiken an den verdienten Nettobeiträgen.

Bilanzielle Schadenquote (brutto)

Die bilanzielle Schadenquote (brutto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) an den verdienten Bruttobeiträgen.

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

Combined Ratio (brutto) nach GDV

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Versicherungsleistungen und die sonstigen versicherungstechnischen Bruttopositionen zu den abgegrenzten Prämien.

Geschäftsjahresschadenquote (brutto)

Die Geschäftsjahresschadenquote (brutto) gibt den Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen an.

Kostenquote (brutto)

Die Kostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Kostensatz (brutto)

Der Kostensatz (brutto) gibt das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto) an.

Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Selbstbehaltquote

Die Selbstbehaltquote ist das Verhältnis der gebuchten Nettobeiträge zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Verwaltungskostensatz (brutto)

Der Verwaltungskostensatz (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto).

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

Kredit- und Kautionsversicherung

Kautionsversicherung

Konsumentenkreditversicherung

Übrige und nicht aufgegliederte Delkredereversicherung

Sonstige Versicherungen

Vertrauensschadenversicherung

Cyberversicherung Cyber-Zusatzdeckungen

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Feuer- und Sachversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung

Sonstige Feuerversicherungen (einschließlich

Waldbrandversicherung)

Landwirtschaftliche Feuerversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Hagelversicherung

Extended-Coverage(EC)-Versicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

› Sonstige Betriebsunterbrechungsversicherungen

Sonstige Versicherungen

Multiline-Allrisk-Versicherung

Jahresabschluss

- › Bilanz zum 31. Dezember 2025 **43**
- › Gewinn- und Verlustrechnung für die
Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025 **45**

Bilanz zum 31. Dezember 2025

Aktivseite in €	Geschäftsjahr			Vorjahr
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			117.319.013	113.217.732
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		2.000.527.652		1.962.486.639
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		387.500.000		275.000.000
3. Beteiligungen		39.322.611		128.245.980
			2.427.350.263	2.365.732.619
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2.105.115.978		2.029.640.917
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		370.688.903		297.329.017
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	169.940.280			196.635.859
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	203.778.417			242.637.761
c) übrige Ausleihungen	10.002.965			10.003.579
		383.721.662		449.277.199
			2.859.526.543	2.776.247.133
			5.404.195.819	5.255.197.484
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer		4.459.245		4.332.854
2. Versicherungsvermittler		722.559		452.893
			5.181.804	4.785.747
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			3.852.545	8.125.077
davon: an verbundene Unternehmen: 2.252.931 (6.598.888) €				
III. Sonstige Forderungen			2.926.269	3.629.902
davon: an verbundene Unternehmen: 577.960 (1.264.850) €				
			11.960.618	16.540.726
C. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			56.769.245	41.700.871
II. Andere Vermögensgegenstände			45.823.897	77.401.741
			102.593.142	119.102.612
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			20.287.194	15.952.085
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			1.044.732	1.093.316
			21.331.926	17.045.401
Summe der Aktiva			5.540.081.505	5.407.886.223

Passivseite in €	Geschäftsjahr			Vorjahr
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Grundkapital	1.454.898.159			1.454.898.159
		1.454.898.159		1.454.898.159
II. Kapitalrücklage		772.944.258		772.944.258
III. Gewinnrücklagen				
andere Gewinnrücklagen	419.088.379			443.327.612
		419.088.379		443.327.612
IV. Bilanzgewinn		229.176.090		122.394.812
		2.876.106.886		2.793.564.841
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	1.006.233			1.005.143
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-91.435			-110.970
		914.798		894.173
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	2.014.206.593			1.938.152.762
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-54.719.784			-58.120.979
		1.959.486.809		1.880.031.783
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		536.000		657.000
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		151.769.171		162.240.118
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	960.431			513.597
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	48.658			77.783
		1.009.089		591.380
		2.113.715.867		2.044.414.454
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		289.878.751		287.664.272
II. Steuerrückstellungen		30.914.877		40.571.423
III. Sonstige Rückstellungen		108.367.531		112.592.190
		429.161.159		440.827.885
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	30.045.647			26.553.792
2. Versicherungsvermittlern	3.070.017			4.472.441
		33.115.664		31.026.233
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		3.199.942		3.053.967
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.599.614 (1.526.189) €				
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		-		13.314.818
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		84.753.448		81.618.728
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 62.626.692 (58.949.821) €				
davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen: 996 (-) €				
davon: aus Steuern: 1.956.607 (6.116.797) €				
		121.069.054		129.013.746
E. Rechnungsabgrenzungsposten		28.539		65.297
Summe der Passiva		5.540.081.505		5.407.886.223

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

München, den 19. Januar 2026

Der Verantwortliche Aktuar
Schwab

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Posten in €	Geschäftsjahr			Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	259.913.763			258.593.049
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-23.552.427			-15.838.911
		236.361.336		242.754.138
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1.091			11.348
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-19.534			-31.453
		-20.625		-20.105
		236.340.711		242.734.033
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		464.439		245.028
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		74.173		9.641
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-150.845.907			-162.063.405
bb) Anteil der Rückversicherer	2.810.569			5.310.770
		-148.035.338		-156.752.635
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-76.053.831			-80.664.620
bb) Anteil der Rückversicherer	-3.401.196			10.242.119
		-79.455.027		-70.422.501
		-227.490.365		-227.175.136
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-417.708		-16.057
		-417.708		-16.057
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunab- hängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		-395.336		-381.505
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-26.656.330		-24.240.469
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.554.149		3.072.372
		-25.102.181		-21.168.097
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		-10.750		-6.016
9. Zwischensumme		-16.537.017		-5.758.109
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		10.470.948		1.480.101
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-6.066.069		-4.278.008



Posten in €	Geschäftsjahr			Vorjahr
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	118.594.632			121.052.350
davon: aus verbundenen Unternehmen: 118.151.382 (112.757.442) €				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon: aus verbundenen Unternehmen: 17.315.596 (13.059.144) €				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.918.015			7.531.988
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	87.225.752			98.973.608
	95.143.767			106.505.596
c) Erträge aus Zuschreibungen	108.670.540			12.665.939
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	21.449.616			16.276.509
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	65.584			181.203
		343.924.139		256.681.597
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-12.102.440			-4.456.376
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-90.715.285			-105.373.882
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-2.283.095			-17.027.827
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	-38.247.113			-29.911.021
		-143.347.933		-156.769.106
		200.576.206		99.912.491
3. Technischer Zinsertrag		-464.439		-245.028
			200.111.767	99.667.463
4. Sonstige Erträge		22.584.564		3.229.467
davon: aus der Währungsumrechnung: 3 (935) €				
5. Sonstige Aufwendungen		-29.201.829		-15.375.269
davon: aus der Währungsumrechnung: -23.732 (-4.426) €				
			-6.617.265	-12.145.802
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			187.428.433	83.243.653
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-1.417.037		20.819.047
8. Sonstige Steuern		-176.896		-67.888
			-1.593.933	20.751.159
9. Jahresüberschuss			185.834.500	103.994.812
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			18.400.000	18.400.000
11. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
aus anderen Gewinnrücklagen		24.941.590		-
			24.941.590	-
12. Bilanzgewinn			229.176.090	122.394.812

Anhang

- › Angabe zur Identifikation **48**
- › Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden **48**
- › Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2025 **52**
- › Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva **53**
- › Erläuterungen zur Bilanz – Passiva **58**
- › Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung **61**
- › Sonstige Angaben **64**
- › Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns **66**

Angabe zur Identifikation

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts mit Firmensitz in der Maximilianstraße 53, 80530 München, wird im Handelsregister beim Amtsgericht München unter der Handelsregisternummer HRA 70400 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung grundsätzlich in vollen Eurobeträgen ausgewiesen. Die Angaben im Anhang wurden vereinzelt auch gerundet auf volle Tsd. Euro dargestellt. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den andernorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von planmäßigen Abschreibungen bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Beteiligungen wurden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip). Sofern diese nicht dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen, sind diese dem Umlaufvermögen zugeordnet und gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB zu Anschaffungskosten beziehungsweise zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, sofern diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Sofern diese Kapitalanlagen dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, wurde gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB zu Anschaffungskosten beziehungsweise zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Sofern diese Kapitalanlagen dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, wurde gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB zu Anschaffungskosten beziehungsweise zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Namensschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Sofern diese nicht dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen, sind diese dem Umlaufvermögen zugeordnet und gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB zu Anschaffungskosten beziehungsweise zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Anteile an verbundenen Unternehmen wurden gemäß § 256a Satz 1 HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger wurden gemäß § 256a Satz 2 HGB die §§ 253 Abs. 1 Satz 1 und 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet.

Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie **Sonstige Forderungen** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt. Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen nach den Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Sonstige Vermögensgegenstände

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie **Andere Vermögensgegenstände** wurden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Auf fremde Währung lautende Guthaben bei Kreditinstituten wurden gemäß § 256a Satz 1 HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet.

Auf die Währungsumrechnung von laufenden Guthaben bei Kreditinstituten wurden gemäß § 256a Satz 2 HGB die §§ 253 Abs. 1 Satz 1 und 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Als Abgegrenzte Zinsen und Mieten werden die Zins- und Mieterträge ausgewiesen, die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallen, aber noch nicht fällig sind.

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Beitragsüberträge

Die **Beitragsüberträge** wurden für jeden Vertrag einzeln berechnet – entsprechend dem jeweiligen Beginn des Versicherungsjahres und der Zahlungsweise. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die **Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle** wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft je Schadenfall einzeln ermittelt. Sie umfassten Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, bei denen die Höhe, der Zahlungszeitpunkt oder die Zahlungsdauer noch unsicher waren.

Die **Rentendeckungsrückstellungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Sterbetafel DAV 2006 HUR und eines Zinssatzes in Höhe von 0,5 Prozent berechnet.

Für noch unbekannte Schäden wurden **Spätschadenrückstellungen** mittels anerkannter versicherungsmathematischer Verfahren nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet.

Die **Rückstellungen für Regulierungskosten** wurden entsprechend dem BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Berücksichtigungsfähige Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden von den Rückstellungen abgesetzt.

Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den vertraglichen Regelungen gebildet.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Position **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** beinhaltet, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, eine Vorsorge zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre; die Rückstellung wurde gemäß § 341h Abs. 1 HGB i. V. m. § 29 Verordnung über die RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen betrafen im Wesentlichen die Stornorückstellung und die Drohverlustrückstellung. Die Drohverlustrückstellung wurde auf dem Volumen der bereits geschlossenen Verträge sowie auf Planwerten ermittelt.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Für das **in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprachen die Anteile des Rückversicherers den Rückversicherungsverträgen.

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 253 HGB ermittelt und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method). Hierbei werden sowohl die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen von Gehältern und Renten bei der Bewertung berücksichtigt. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgt auf Basis modifizierter Heubeck-Richttafeln RT 2018 G, bei denen die Sterbewahrscheinlichkeiten für den Gesamtbestand auf 90 Prozent der Grundwerte vermindert wurden.

Die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen wurden – jeweils bezogen auf das Jahresende und mit wirtschaftlicher Wirkung für das Folgejahr – getroffen. Des Weiteren wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Pensionsrückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 2,06 Prozent (Vorjahr: 1,90 Prozent) zu bewerten, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Zudem wurde die jährliche Steigerungsrate für Gehälter unverändert einheitlich mit 2,75 Prozent und für Renten mit 2,10 Prozent (Vorjahr: 2,10 Prozent) (Beamte: Für das GJ 2024 wird bei der Gehaltsdynamik und beim Rententrend eine Anpassung von 200€ als Sockelbetrag berücksichtigt, für 2025 eine Erhöhung von 5,5 %) angesetzt. Des Weiteren wurde von einer Fluktuation von 2,30 Prozent bei Frauen und 2,70 Prozent bei Männern (Vorstand: 7,00 Prozent; Beamte: 0,30 Prozent) ausgegangen.

Für die Bewertung der Pensionsrückstellungen wurde ein Rechnungszins von 2,06 Prozent verwendet. Dieser ist identisch mit dem von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2025 veröffentlichten Zinssatz gemäß § 253 Abs. 2 HGB.

Die Bewertungen der Rückstellungen für **Altersteilzeit-, Beihilfe- und Jubiläumsverpflichtungen** erfolgten nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Die Ermittlung der Rückstellungen erfolgte auf Basis modifizierter Heubeck-Richttafeln RT 2018 G, bei denen die Sterbewahrscheinlichkeiten für den Gesamtbestand auf 90 Prozent der Grundwerte vermindert wurden.

Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgte im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen (mit Ausnahme des Rechnungszinses). Der Ausweis erfolgte unter den Sonstigen Rückstellungen.

Die Bewertung der **Beihilferückstellungen** wurde gemäß IDW RS HFA 30 mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 2,21 Prozent (Vorjahr: 1,96 Prozent) abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Dabei ist zu beachten, dass der von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2025 veröffentlichte Zinssatz von 2,22 Prozent um einen Basispunkt abweicht. Der hieraus sich ergebende Bewertungsunterschied ist unwesentlich.

Die Rückstellungen für **Altersteilzeit** wurden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,88 Prozent (Vorjahr: 1,51 Prozent) bewertet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von einem Jahr ergibt. Dieser ist identisch mit dem von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2025 veröffentlichten Zinssatz gemäß § 253 Abs. 2 HGB.

Für die Bewertung der **Jubiläumsverpflichtungen** wurde ein durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 2,02 Prozent (Vorjahr: 1,73 Prozent) verwendet. Für die Abzinsung wurde eine Restlaufzeit von neun Jahren unterstellt. Der Marktzinssatz ist identisch mit dem von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2025 veröffentlichten Zinssatz gemäß § 253 Abs. 2 HGB.

Die Pensionsrückstellungen sowie die Altersteilzeitrückstellungen wurden mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Steuerrückstellungen und übrige Sonstige Rückstellungen

Die **Steuerrückstellungen** sowie alle übrigen **Sonstigen Rückstellungen** wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Sonstige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden nach § 250 Abs. 2 HGB bilanziert.

Aktive und passive latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz angesetzt.

Die Bewertung temporärer Differenzen sowie der steuerlichen Verlustvorträge erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt) inklusive Solidaritätszuschlag (SolZ) und Gewerbesteuer (GewSt), der im Zeitpunkt des voraussichtlichen Abbaus der jeweiligen Differenz gilt (32,3 bis 27,0 Prozent). Für die Ermittlung der zukünftigen Buchwertdifferenzen wurde die aktuell bestehende Planung für die nächsten 5 Jahre verwendet. Unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Umkehrzeitpunkte ergibt sich zum Bilanzstichtag 2025 ein gewichteter Durchschnittsteuersatz in Höhe von 28,3 Prozent.

Die mit den passiven latenten Steuern zu saldierenden aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden bei den Kapitalanlagen, den versicherungstechnischen Rückstellungen, der Pensionsrückstellung und den Sonstigen Rückstellungen.

Für den verbleibenden Aktivüberhang wurden entsprechend dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr keine latenten Steuern bilanziert.

Das Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für Unternehmensgruppen (Mindeststeuergesetz, MinStG) und weiterer Begleitmaßnahmen ist in Deutschland seit dem Jahr 2024 verpflichtend anzuwenden.

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts hat als verantwortliches Mutterunternehmen für den gesamten Konzern Versicherungskammer die Regelungen zum Mindeststeuergesetz geprüft und eine Betroffenheitsanalyse vorgenommen. Die qualitative Betroffenheitsanalyse hat ergeben, dass der Konzern Versicherungskammer grundsätzlich von dem Anwendungsbereich des Mindeststeuergesetzes umfasst wird. Eine quantitative Betroffenheit besteht jedoch nicht, da die Übergangsregelung bei untergeordneter internationaler Tätigkeit nach § 83 MinStG für den Konzern Versicherungskammer greift und in Anspruch genommen wird.

Auch für die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts wird die Übergangsregelung nach § 83 MinStG in Anspruch genommen. Aus diesem Grund wird diese Kapitalgesellschaft von der Mindeststeuer befreit.

Für alle weiteren Handlungen wird die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts als Verantwortliche für den gesamten Konzern Versicherungskammer tätig werden.

Sonstiges

In der Bilanz wurden die Abzugsbeträge mit einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minuszeichen und Erträge ohne Vorzeichen dargestellt.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wurde gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2025

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	113.218	6.604	–	–	–	–2.503	117.319
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.962.487	130.518	–13.998	–24.834	26.429	–80.075	2.000.528
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	275.000	112.500	–	–	–	–	387.500
3. Beteiligungen	128.246	12.324	–93.411	–806	–	–7.031	39.323
4. Summe A. II.	2.365.733	255.343	–107.408	–25.639	26.429	–87.106	2.427.351
A. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.029.641	90.337	107.408	–204.511	82.241	–	2.105.116
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	297.329	96.415	–	–22.931	–	–124	370.689
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	196.636	20.000	–	–46.696	–	–	169.940
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	242.636	4	–	–37.880	–	–982	203.778
c) übrige Ausleihungen	10.004	–	–	–1	–	–	10.003
4. Summe A. III.	2.776.246	206.756	107.408	–312.019	82.241	–1.106	2.859.526
Insgesamt	5.255.197	468.702	–	–337.658	108.670	–90.715	5.404.196

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	117.319	168.070	113.218	158.690
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.000.528	3.218.599	1.962.487	2.937.365
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	387.500	388.940	275.000	271.803
3. Beteiligungen	39.323	45.315	128.246	132.715
	2.427.351	3.652.854	2.365.733	3.341.883
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.105.116	2.626.149	2.029.641	2.409.223
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	370.689	356.100	297.329	290.511
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	169.940	160.534	196.636	189.965
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	203.778	203.867	242.636	242.750
c) übrige Ausleihungen	10.003	10.016	10.004	9.849
	383.721	374.417	449.276	442.564
	2.859.526	3.356.666	2.776.246	3.142.298
	5.404.196	7.177.590	5.255.197	6.642.871
Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag		1.773.394		1.387.674

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 1.773.394 (1.387.674) Tsd. Euro und lagen bei 32,8 (26,4) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Auf Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von insgesamt 86.408 (97.926) Tsd. Euro vorgenommen.

Bei Grundstücken und Gebäuden wurde für einen Buchwert in Höhe von 102.073 Tsd. Euro und eines korrespondierenden Zeitwerts in Höhe von 92.800 Tsd. Euro von einer Abschreibung abgesehen, da mittelfristig von einer Wertaufholung auszugehen ist.

Zum Bilanzstichtag wurde bei Ausleihungen an verbundenen Unternehmen in Höhe eines Buchwerts von 270.000 (Zeitwert 269.429) Tsd. Euro, bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe eines Buchwerts von 269.559 (Zeitwert 253.031) Tsd. Euro und bei Sonstigen Ausleihungen in Höhe eines Buchwerts von 180.940 (Zeitwert 164.425) Tsd. Euro von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da die vorübergehende Wertminderung nicht auf eine Bonitätsverschlechterung zurückzuführen war.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden branchenweit anerkannten Methoden ermittelt:

Der Zeitwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten wurde anhand der Ertragswertmethode ermittelt. Für unbebaute Grundstücke wurden die Bodenwerte, für Gebäude die Ertragswerte und für im Bau befindliche Objekte die Bodenwerte zzgl. kumulierter Herstellungskosten angesetzt. Sämtliche Liegenschaften wurden zum Bilanzstichtag neu bewertet.

Der Zeitwert von nicht börsennotierten Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde mit dem Ertragswertverfahren oder anhand des Nettovermögenswerts ermittelt.

Der Zeitwert von Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurde mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt. Basis war die aktuelle Swapkurve unter Berücksichtigung von laufzeit- und emittentenabhängigen Bonitäts- und Liquiditätsspreads.

Der Zeitwert von an der Börse notierten Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Aktien zum Ertragswert oder Nettovermögenswert sowie die Bewertung von Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Nettovermögenswert.

Der Zeitwert von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie für Sonstige Ausleihungen wurde für nichtnotierte Anleihen mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt. Der Zeitwert von an der Börse notierten Anleihen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Bei strukturierten Produkten wurden zusätzlich optionale Anteile (Callrechte, Swaptions) mithilfe von anerkannten Optionspreismodellen (Black-Scholes-Modell) bewertet.

A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke belief sich auf 0 (0) Tsd. Euro.

Es wurden Zugänge in Höhe von 2.439 TEUR aktiviert und aus periodenfremdem Aufwand aus Vorjahren erfolgswirksam im Sonstigen Ergebnis vereinnahmt.

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB		Anteil am Kapital*	Eigenkapital	Jahresergebnis
		%	Tsd. €	Tsd. €
AC Apollo Immobilien GmbH	München	100,00	5.305	-20 ^{5,12}
AEW Value Investors Asia III Parallel, L.P.	Luxemburg	20,41	243.798	-26.438 ⁵
AEW Value Investors Asia IV, L.P.	Luxemburg	12,16	770.875	-70 ⁵
AgroSecur Thüringen Versicherungsmakler GmbH	Bad Langensalza	75,00	209	-7 ¹⁰
AgroSecur Versicherungsmakler GmbH	Berlin	65,00	25	-7 ¹⁰
Allianz Testudo SCSP	Luxemburg	29,15	663.763	38.748 ⁵
Annex 1 S.à r.l.	Luxemburg	60,48	14.894	-49 ⁵
Annex 2 S.à r.l.	Luxemburg	60,48	14.901	-48 ⁵
Annex 3 S.à r.l.	Luxemburg	60,48	-113	-44 ⁵
Aquarius Beteiligungs GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	65,00	133.042	-224 ^{5,12}
Arco Assekuranzmakler GmbH	Gräfelfing	9,98	1.533	137 ⁵
Asia Property Fund III S.C.S.	Luxemburg	25,84	17.314	-23.777 ⁵
BavariaDirekt Versicherung AG	Berlin	100,00	33.635	6.956 ^{8,11}
BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH	München	6,80	278.690	9.430 ⁴
Bayerische Beamtenkrankenkasse Aktiengesellschaft	München	100,00	235.740	21.060 ⁸
Bayerische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft	München	100,00	256.140	52.379 ⁸
Bayerische Versicherungskammer Landesbrand Kundenservice GmbH	München	100,00	266	-8 ¹⁰
Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft	München	100,00	686.890	61.192 ⁸
Bayern-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft	München	75,00	533.459	50.000 ⁸
Beihilfe-Service Gesellschaft mbH	München	22,00	895	391 ⁴
Bel&Main Immobilien GmbH	Frankfurt am Main	100,00	7.312	-9.065 ⁵
BentallGreenOak China RealEstate Fund III L.P.	Guernsey	12,20	123.526	-100.592 ⁵
Berlin, Müllerstraße 25 Immobilien GmbH & Co. KG	München	100,00	58.408	-9.661 ²
Berlin, Müllerstraße 25 Management GmbH	München	100,00	-	-23 ²
Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH	Düsseldorf	26,60	22.079	1 ⁵
Brazil Real Estate Opportunities Fund II – Distrito Federal (BRL), L.P.	Cayman Islands	100,00	3.954	-1.426 ⁵
Brazil Real Estate Opportunities Fund II GmbH & Co. KG	München	100,00	4.564	-731 ⁴
Brazil Real Estate Opportunities Fund II Luxco S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	2.442	-292 ⁴



		Anteil am Kapital*	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
		%	Tsd. €	Tsd. €
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH	München	45,00	39.338	1.350 ⁸
CombiRisk Risk-Management GmbH	München	49,00	1.319	160 ⁵
Consal Beteiligungsgesellschaft Aktiengesellschaft	München	71,40	298.638	29.438 ⁸
Consal Service GmbH	München	100,00	958	259 ⁸
Consal VersicherungsDienste GmbH	München	100,00	174	21 ⁸
Consal Vertrieb Landesdirektionen GmbH	Saarbrücken	100,00	224	38 ⁸
Core Energy Infrastructure Holding SCS	Munsbach	100,00	500.033	140.820 ⁵
DCVIM Deutschland GmbH & Co. geschlossene Investmentkommanditgesellschaft	Hamburg	100,00	1	-4.646 ⁵
Deutsche Finance Individualstruktur Nr. 1 GmbH & Co. KG i.L.	München	100,00	38.763	-10.432 ¹
Deutsche Finance Individualstruktur Nr. 2 GmbH & Co. KG	München	100,00	53.175	-7.066 ²
Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft	Düsseldorf	25,10	207.521	7.032 ⁵
DIC Real Estate Beteiligungs GmbH	Frankfurt am Main	15,00	6.078	-12 ⁵
Digital Infrastructure Vehicle II Feeder SCSp	Luxemburg	100,00	81.738	7.935 ⁵
EIP Ruby SCS (ehemals EIP Renewables Invest SCS)	Luxemburg	34,28	499.839	-315.137 ⁵
Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft	Berlin	100,00	32.487	5.758 ⁸
FidesConsult Versicherungsvermittlungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH	München	100,00	25	- ⁷
FidesSecur Versicherungsmakler GmbH	München	90,00	7.565	-178 ⁷
Finanzkonzept Saarpfalz GmbH	Homburg/Saar	51,00	857	273 ⁵
FinLeap GmbH	Berlin	6,15	18.361	0 ⁵
GDV Dienstleistungs-GmbH	Hamburg	1,08	36.679	3.339 ⁵
GMB Systems GmbH & Co. KG	Hamburg	12,36	5.950	- ⁵
GTIS US Property Income Partners S.C.S.	Luxemburg	35,55	258.576	16.983 ⁵
heal.capital I GmbH & Co. KG	Berlin	5,16	62.818	-2.254 ⁵
heal.capital II GmbH & Co. KG	Berlin	5,66	-	124 ⁴
HWP GmbH	Regensburg	100,00	5.129	-396 ⁸
idf innovations- und digitalisierungsfabrik gmbh	Berlin	50,00	496	-4.861 ⁵
InfraRed NF China Real Estate II GmbH & Co. KG	Düsseldorf	100,00	62	4.499 ⁴
InsureConnect GmbH	München	100,00	9.968	357 ⁸
INVERSO Gesellschaft für innovative Versicherungssoftware mbH	München	50,10	7.864	286 ⁵
Karla Plattform GmbH	Halle (Saale)	23,26	397	-771 ⁵
L.T.D. Lübeckertordamm Entwicklungs-GmbH	München	94,90	28.100	- ^{8,10}
LHI Infralmmo GmbH & Co. KG	Pullach i. Isartal	100,00	397.082	-2.544 ⁵
LIGA-Gassenhuber Versicherungsagentur GmbH	Grünwald	25,10	5.676	1.701 ⁵
Macquarie Super Core Infrastructure Fund SCSp	Luxemburg	2,07	5.308.477	113.740 ⁶
MarkantSecur Versicherungsmakler GmbH	München	50,91	383	351 ⁷
MediRisk Bayern Risk- und Rehamanagement GmbH	München	100,00	609	122 ⁸
MGS Beteiligungs-GmbH	Koblenz am Rhein	22,00	605	-16 ^{3,12}
MIB Beim Grafeneckart Würzburg GmbH	Leipzig	50,00	21.019	676 ⁵
Micro City Immobilienmanagement GmbH & Co.KG	München	100,00	72.098	-32 ⁸
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH	Potsdam	0,89	28.764	968 ⁵
MVP Fund II GmbH & Co. KG	Grünwald	7,75	12.431	-629 ⁷
Neo Immobilienverwaltung GmbH	München	100,00	5.041	416 ⁵
Northam Evergreen Funds S.C.S.	Luxemburg	100,00	84.637	-19.226 ⁴
Nummer sicher Versicherungsvermittlung St. Wendel GmbH	St. Wendel	51,00	133	22 ⁵
Obelisk Vermögensverwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,00	1.011	- ^{8,10}
Odewald KMU GmbH & Co. Beteiligungsgesellschaft für Vermögensanlagen KG i.L.	Berlin	7,32	3.762	273 ⁵
ODEWALD KMU II GmbH & Co. Beteiligungsgesellschaft für Vermögensanlagen KG	Berlin	5,00	84.765	4.688 ⁸
OEV Online Dienste GmbH	Düsseldorf	23,25	3.446	610 ⁵
Olympia Hammersmith Beteiligungs GmbH	München	100,00	299.120	-125.042 ⁸



		Anteil am Kapital*	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
		%	Tsd. €	Tsd. €
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs- Aktiengesellschaft	Düsseldorf	25,10	92.242	7.553 ⁵
OSG Objektgesellschaft Standort Giesing mbH	München	100,00	94.489	3.362 ⁸
ÖVX GmbH	Düsseldorf	50,00	–	– ⁹
PAN-EUROPEAN INFRASTRUCTURE III, SCSp	Luxemburg	3,26	2.705.514	213.472 ⁵
PGIM Real Estate Asia Value Partners IV SCSP	Luxemburg	18,26	544.731	–3.088 ⁵
Private Investment Fund Management S.à.r.l.	Luxemburg	100,00	76	9 ⁵
Protektor Lebensversicherungs AG	Berlin	3,15	8.202	251 ⁵
Real Estate Opportunity 1 GmbH & Co. KG	München	100,00	278.723	–175.399 ⁵
Saarland Feuerversicherung Aktiengesellschaft	Saarbrücken	100,00	31.025	2.507 ^{8,11}
Schroder EuroLogistik Fonds GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	13,07	7.606	–295 ⁵
SenseGuard GmbH	Düsseldorf	49,90	–	– ⁹
Smartes Land GmbH	Düsseldorf	30,00	–	– ⁹
SPN Service Partner Netzwerk GmbH	München	30,00	1.323	52 ⁵
Square Beteiligungs GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	99,98	201.023	–1.181 ⁵
S-VM Sparkassen-Versicherungsmanager GmbH	Stuttgart	40,00	8.030	31 ⁵
Tishman Speyer Investment Partners I SCSP	Luxemburg	100,00	28.250	–7.007 ⁵
Tishman Speyer Investment-Partners I GmbH & Co. Geschlossene Investmentkommanditgesellschaft	Frankfurt am Main	100,00	137.203	–7.447 ⁵
UBB Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	München	66,00	27.780	1.536 ⁸
Union Krankenversicherung Aktiengesellschaft	Saarbrücken	100,00	97.748	7.006 ⁸
Union Reiseversicherung Aktiengesellschaft	München	100,00	32.183	4.824 ⁸
United States Property Fund VI S.C.S.	Luxemburg	22,02	40.658	10.174 ⁴
Unterbeteiligung am KG-Anteil des DSGVO e.V. S-Finanzgruppe	Berlin	2,62	847.891	247.304 ⁵
Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft	München	100,00	482.994	49.562 ⁸
Versicherungskammer Bayern Pensionskasse Aktiengesellschaft	München	100,00	5.096	120 ⁵
Versicherungskammer Bayern Versicherungs- und Vorsorgevermittlung GmbH	Gauting	100,00	450	–55 ⁵
Versicherungskammer betriebliche Vorsorge GmbH	München	100,00	169	– ^{8,10}
Versicherungskammer Maklermanagement Kranken GmbH	München	100,00	806	47 ⁸
Versicherungskammer Real Estate GmbH	München	100,00	14.439	11.414 ⁸
Versicherungskammer Rechtsschutz Vertriebs- und Service GmbH	München	100,00	28.697	20.686 ⁸
Versicherungskammer Tecta Invest GmbH	München	100,00	101.109	56.441 ⁸
Versicherungsservice MFA GmbH	Strausberg	100,00	666	32 ⁵
VGG Underwriting Service GmbH	München	49,00	1.590	300 ⁵
VK Campus Beteiligungsverwaltungs GmbH	München	100,00	52.014	–32 ⁸
VK Campus GmbH	München	100,00	45.214	–2.575 ⁸
VKB Immobilienmanagement I GmbH Co. KG	München	89,90	374.945	7.931 ⁸
VKB Immobilienmanagement I Verwaltung GmbH	München	100,00	21	4 ⁸
VKB Immobilienmanagement II GmbH & Co.KG	München	89,90	461.280	527 ⁸
VKB Immobilienmanagement III GmbH & Co.KG	München	100,00	377.381	2.510 ⁸
VKBIt Betrieb GmbH	München	100,00	1.667	– ^{8,10}
VöV Rückversicherung KÖR	Berlin und Düsseldorf	17,82	90.106	2.313 ⁵
VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz GmbH & Co. KG i.L.	Mainz	16,65	358	–291 ⁵
VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz Nr. 2 GmbH & Co. KG i.L.	Mainz	16,65	531	–8 ⁵
Wafra Residential Value Invest I, Inc.	Dover	34,78	93.668	–5.828 ⁵
WERK1.Bayern GmbH	München	4,90	687	–35 ⁵

* Der Wert berücksichtigt die von allen abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der VKB-Anteil an diesen abhängigen Unternehmen unter 100,0 Prozent liegt.

¹ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 30. September 2023.

² Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023.

³ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 29. Juli 2024.

⁴ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 30. September 2024.

⁵ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024.

⁶ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. März 2025.

⁷ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 30. Juni 2025.

⁸ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025.

⁹ Neugründung; Eigenkapital und Jahresergebnis lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

¹⁰ Gewinnabführungsvertrag.

¹¹ Beherrschungsvertrag.

¹² Rumpfgeschäftsjahr.

A. II. 1 Anteile an verbundenen Unternehmen

In den Anteilen an verbundenen Unternehmen ist eine Immobilienbeteiligung mit einem Buchwert in Höhe von 3.858 Tsd. Euro enthalten, die wie Umlaufvermögen bewertet wurde.

A. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB:

Anlageziele	Anteilswert	Zeitwert	Saldo	Ausschüttungen Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktien ¹	475.092	711.534	236.442	11.730
Renten ¹	957.996	1.003.349	45.352	24.997
Gesamt	1.433.089	1.714.883	281.794	36.728

¹ Börsentägliche Anteilsscheinrückgabe möglich.

Angaben zur Widmung von Aktien und Anteilen an Investmentvermögen:

Aktien sind in Höhe eines Buchwerts von 69.189 (83.110) Tsd. Euro und eines korrespondierenden Zeitwerts in Höhe von 95.537 (86.574) Tsd. Euro und Anteile an Investmentvermögen sind in Höhe eines Buchwerts von 1.437.921 (1.412.468) Tsd. Euro und in Höhe eines korrespondierenden Zeitwerts von 1.694.476 (1.648.526) dem Anlagevermögen zugeordnet.

A. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe eines Buchwerts von 369.395 (295.223) Tsd. Euro und in Höhe eines korrespondierenden Zeitwerts von 354.806 (288.405) Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

A. III. 3. Sonstige Ausleihungen

Die übrigen Ausleihungen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Kapitalanlagen	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
Mitarbeiterdarlehen	3	4
Stille Beteiligungen	10.000	10.000
Gesamt	10.003	10.004

C. II. Andere Vermögensgegenstände

Die Anderen Vermögensgegenstände betreffen hauptsächlich Steuererstattungsansprüche aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbeertragsteuer in Höhe von 45.823 (77.401) Tsd. Euro.

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Nach § 2 Abs. 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Neuordnung der Rechtsverhältnisse der öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten des Freistaates Bayern (DVNOG) in Verbindung mit § 4 Abs. 3 der Satzung ist alleiniger Gewährträger der Sparkassenverband Bayern.

A. II. Kapitalrücklage

	Stand zum Anfang des Geschäfts- jahres	Einstellung aufgrund der Grund- kapital- erhöhung	Einstellung aus dem Jahres- überschuss	Entnahmen	Stand zum Ende des Geschäfts- jahres
	€	€	€	€	€
Kapitalrücklage	772.944.258	–	–	–	772.944.258

A. III. Gewinnrücklagen

	Stand zum Anfang des Geschäfts- jahres	Einstellung aus dem Vorjahres- bilanz- gewinn	Einstellung aus dem Jahres- überschuss	Entnahmen	Stand zum Ende des Geschäfts- jahres
	€	€	€	€	€
Andere Gewinnrücklagen	443.327.612	702.356	–	24.941.590	419.088.378

B. Versicherungstechnische Brutorückstellungen insgesamt

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	7.229	3.575
Haftpflichtversicherung	1.880.237.194	1.836.023.331
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	47.245.850	46.503.165
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	14.376.167	13.630.966
Kredit- und Kautionsversicherung	11.800.759	13.272.147
Sonstige Versicherungen	214.811.230	193.135.437
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2.168.478.429	2.102.568.621
Gesamtes Versicherungsgeschäft	2.168.478.429	2.102.568.621

B. II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (brutto)

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	5.000	500
Haftpflichtversicherung	1.808.884.187	1.758.737.464
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	38.281.574	37.737.636
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	13.283.039	12.932.730
Kredit- und Kautionsversicherung	–1.541.279	–1.616.907
Sonstige Versicherungen	155.294.072	130.361.339
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2.014.206.593	1.938.152.762
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	–	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	2.014.206.593	1.938.152.762

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von 59,6 (51,0) Mio. Euro abgesetzt.

B. IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Haftpflichtversicherung	70.673.109	76.565.734
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	8.294.981	8.056.155
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	–	9.637
Kredit- und Kautionsversicherung	13.342.038	14.889.054
Sonstige Versicherungen	59.459.043	62.719.539
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	151.769.171	162.240.119
Gesamtes Versicherungsgeschäft	151.769.171	162.240.119

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	289.878.751	287.664.272
Gesamt	289.878.751	287.664.272

Die Anschaffungskosten der mit den **Pensionsrückstellungen** zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprachen dem Zeitwert und beliefen sich auf 383.199 Euro. Der Zeitwert umfasste bei Rückdeckungsversicherungen das Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellungen in Höhe von 290.261.950 Euro verrechnet.

Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 8.441 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 5.474.063 Euro verrechnet.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (2,06 Prozent) ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (2,21 Prozent) ein negativer Unterschiedsbetrag in Höhe von 5.642.870 Euro.

C. III. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Beihilfeverpflichtungen	84.007.408	84.586.875
Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten	20.677.389	22.073.449
Vorsorge UBB	931.178	931.178
Jahresabschlusskosten	579.952	434.634
Ausstehende Rechnungen	517.260	903.487
Jubiläumszuwendungen	371.209	353.588
Urlaubsverpflichtungen/Gleitzeitguthaben	155.163	196.266
Altersteilzeit	48.914	30.626
Sonstige	1.079.059	3.082.087
Gesamt	108.367.532	112.592.190

Die Anschaffungskosten der mit den **Altersteilzeitrückstellungen** zu verrechnenden Vermögensgegenstände beliefen sich auf 110.449 Euro und entsprachen dem Zeitwert. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 159.363 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 2.125 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 2.587 Euro verrechnet.

D. Andere Verbindlichkeiten insgesamt

Die Verbindlichkeiten haben alle eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

D. III. Sonstige Verbindlichkeiten

Die Sonstigen Verbindlichkeiten bestehen hauptsächlich aus Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf Kapitalanlagen bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 32.768 Tsd. Euro, davon 8.475 Tsd. Euro gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die Mitglieder der Verkehrsofferhilfe e. V. haben dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Inanspruchnahme eines Mitglieds richtet sich nach dessen Anteil und nach den Gesamtbeitrageinnahmen der Mitglieder aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des jeweils vorletzten Kalenderjahres.

Als Mitglied des Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleichs hat das Unternehmen Haftpflichtentschädigungen, die die Mitglieder des Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleichs für Gebietskörperschaften zu leisten haben, anteilig mitzutragen (Haftungsausgleich der Mitglieder); eine Summenbegrenzung besteht nicht. Die Versicherungskammer Bayern kann nach § 17 der Satzung für bestimmte Wagnisgruppen mit unbegrenzter Deckung Nachschüsse erheben.

Die Mitglieder des Deutschen Büros Grüne Karte e. V. haben dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Inanspruchnahme eines Mitglieds richtet sich nach dessen Anteil und nach den Gesamtbeitrageinnahmen der Mitglieder aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des jeweils vorletzten Kalenderjahres.

Nach derzeitiger Einschätzung des Unternehmens wird das Risiko einer Inanspruchnahme aus den bestehenden Verpflichtungen gegenüber der Verkehrsofferhilfe e.V. und des Deutschen Büro Grüne Karte e. V. als eher gering angesehen. In den vergangenen Jahren sind in diesem Zusammenhang keine wesentlichen Belastungen aufgetreten. Vor dem Hintergrund der aktuell verfügbaren Informationen gibt es keine konkreten Hinweise auf größere Verpflichtungen in naher Zukunft.

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts hat sich verpflichtet, entsprechend ihrem Beteiligungsverhältnis in Höhe von 66 Prozent wirtschaftliche Nachteile auszugleichen, die der UBB Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH durch ihre Beteiligung an einer Unterbeteiligung in Höhe von 2,62 Prozent am Kommanditanteil des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands ö. K. an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, Berlin, entstehen auszugleichen.

Aus den mit Wirkung zum 1. Januar 2024 geschlossenen Beherrschungsverträgen zwischen der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts als beherrschendes Unternehmen mit der SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft, der Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft sowie der BavariaDirekt Versicherung Aktiengesellschaft als beherrschte Unternehmen folgt die vertragliche Pflicht zur Übernahme etwaiger Verluste dieser Gesellschaften.

Aus dem mit Eintragung im Handelsregister zum 27. Oktober 2021 geschlossenem Gewinnabführungsvertrag zwischen der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts als herrschende Gesellschaft mit der Bayerische Versicherungskammer Landesbrand Kundenservice GmbH folgt die vertragliche Pflicht zur Abführung etwaiger Gewinne und zur Übernahme etwaiger Verluste dieser Gesellschaft.

Aus dem mit Eintragung im Handelsregister zum 17. Dezember 2015 geschlossenem Gewinnabführungsvertrag zwischen der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts als herrschende Gesellschaft mit der VKBit Betrieb GmbH folgt die vertragliche Pflicht zur Abführung etwaiger Gewinne und zur Übernahme etwaiger Verluste dieser Gesellschaft.

Aus dem mit Eintragung im Handelsregister zum 11. Januar 2023 geschlossenem Gewinnabführungsvertrag zwischen der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts als herrschende Gesellschaft mit der Versicherungskammer betriebliche Vorsorge GmbH folgt die vertragliche Pflicht zur Abführung etwaiger Gewinne und zur Übernahme etwaiger Verluste dieser Gesellschaft.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a)–d) Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Gebuchte Bruttobeiträge	259.913.763	258.593.049
Verdiente Bruttobeiträge	259.912.672	258.604.397
Verdiente Nettobeiträge	236.340.711	242.734.033

Gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	218.285	197.287
Haftpflichtversicherung	135.554.735	142.696.683
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	33.464.388	31.298.075
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	33.282.413	30.209.087
Kredit- und Kautionsversicherung	2.249.817	2.424.293
Sonstige Versicherungen	51.923.113	48.550.212
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	256.692.751	255.375.637
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	3.221.012	3.217.412
Gesamtes Versicherungsgeschäft	259.913.763	258.593.049

Verdiente Bruttobeiträge	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	218.186	197.341
Haftpflichtversicherung	135.587.523	142.731.286
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	33.454.887	31.296.131
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	33.261.689	30.191.275
Kredit- und Kautionsversicherung	2.249.817	2.424.293
Sonstige Versicherungen	51.919.558	48.546.660
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	256.691.660	255.386.986
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	3.221.012	3.217.412
Gesamtes Versicherungsgeschäft	259.912.672	258.604.398

Verdiente Nettobeiträge	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	216.339	195.352
Haftpflichtversicherung	126.044.425	135.574.562
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	30.773.440	31.086.455
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	33.112.986	30.029.120
Kredit- und Kautionsversicherung	2.208.433	2.383.859
Sonstige Versicherungen	43.985.088	43.464.685
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	236.340.711	242.734.033
Gesamtes Versicherungsgeschäft	236.340.711	242.734.033

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfallversicherung	2.156	2.128
Haftpflichtversicherung	14.794	14.948
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	102.197	99.877
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	90.028	88.096
Kredit- und Kautionsversicherung	84	87
Sonstige Versicherungen	2.619	2.588
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	211.878	207.724

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag aus der Renten-deckungsrückstellung unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses in Höhe von 0,5 Prozent aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und des Endbestands der Rückstellungen.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	-4.500	-500
Haftpflichtversicherung	-136.170.266	-161.265.338
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-23.811.976	-24.184.101
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-27.527.099	-26.802.261
Kredit- und Kautionsversicherung	-415.067	1.087.370
Sonstige Versicherungen	-38.970.830	-31.563.194
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-226.899.738	-242.728.024
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-226.899.738	-242.728.024

Im Geschäftsjahr ergab sich ein positives Abwicklungsergebnis in Höhe von 4,9 Mio. Euro.

I. 7. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Abschlussaufwendungen	-12.777.366	-11.779.015
Verwaltungsaufwendungen	-13.878.964	-12.461.454
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-26.656.330	-24.240.469

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	-45.918	-41.661
Haftpflichtversicherung	-12.372.360	-11.067.961
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-4.799.343	-4.394.333
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-4.185.616	-3.820.347
Kredit- und Kautionsversicherung	-422.518	-405.411
Sonstige Versicherungen	-4.830.575	-4.510.756
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-26.656.330	-24.240.469
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-26.656.330	-24.240.469

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	167.028	156.242
Haftpflichtversicherung	-19.935.829	-15.977.414
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.688.633	2.125.430
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	758.279	-206.970
Kredit- und Kautionsversicherung	2.917.864	-99.196
Sonstige Versicherungen	8.337.956	9.723.900
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-6.066.069	-4.278.008
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-6.066.069	-4.278.008

Rückversicherungssaldo

Anteil der Rückversicherer an den	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
verdienten Beiträgen	-20.350.949	-12.652.953
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	-590.627	15.552.889
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.554.150	3.072.371
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-19.387.426	5.972.307

Der Rückversicherungssaldo teilt sich wie folgt auf:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	-1.847	-1.989
Haftpflichtversicherung	-13.392.433	4.203.112
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-2.678.747	-48.558
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-225.617	376.330
Kredit- und Kautionsversicherung	-41.384	-40.435
Sonstige Versicherungen	-3.047.398	1.483.847
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-19.387.426	5.972.307
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-3.221.012	-3.217.412
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-22.608.438	2.754.895

II. 5. Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen in Höhe von 7.130.104 (7.223.434) Euro enthalten.

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Bei der Versicherungskammer Bayern waren im Jahr 2025 durchschnittlich 35 Mitarbeiter beschäftigt.

Nach Artikel 23 Abs. 1 des Gesetzes zur Neuordnung der Rechtsverhältnisse der öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten des Freistaates Bayern (NeuOG) wurden die zum Stichtag 30. Juni 1995 für die Versicherungsanstalten Bayerische Landesbrandversicherung AG, Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG und Bayerische Beamtenkrankenkasse AG tätigen Beamten des Freistaates Bayern zur weiteren unmittelbaren Wahrnehmung ihrer Aufgaben zur Versicherungskammer Bayern beurlaubt.

Die Beamten werden aufgrund einer Vereinbarung mit den Tochterunternehmen gegen Erstattung der laufenden Aufwendungen bei diesen eingesetzt.

Mitarbeiter	Geschäftsjahr	Vorjahr
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	29	31
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	4	4
Angestellte Außendienstmitarbeiter	2	2
Gesamt	35	37

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-8.760	-8.634
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-26	-36
3. Löhne und Gehälter	-4.913	-4.502
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-257	-292
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-10.323	17.698
6. Aufwendungen insgesamt	-24.279	4.234

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Abschlussprüfer der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts ist die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC GmbH).

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB für Leistungen an die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, sind im Konzernabschluss der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, enthalten.

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassten die Jahresabschlussprüfung, die Konzernabschlussprüfung sowie die Prüfung der Solo-Solvabilitätsübersicht und der Gruppen-Solvabilitätsübersicht.

Andere Bestätigungsleistungen betrafen die Honorare für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD).

Sonstige Leistungen betrafen Honorare für die Vorbereitung und Durchführung von Schulungsmaßnahmen für die Aufsichtsräte.

Gremien

Die Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrats sind im Kapitel „Gremien“ auf den Seiten 9 bis 10 genannt. Diese Seiten sind Bestandteil des Anhangs.

Die Bezüge des Vorstands lagen im Geschäftsjahr für die Versicherungskammer Bayern bei 1.383.099 Euro, an ehemalige Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden 516.224 Euro gezahlt. Die Rückstellungen für Pensionen der ehemaligen Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene beliefen sich zum Jahresende auf 55.466.369 Euro.

Die Aufwendungen für den Verwaltungsrat beliefen sich auf 574.780 Euro, die Aufwendungen für die Beiratsgremien auf 276.533 Euro.

Konzernzugehörigkeit

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, ist Mutterunternehmen des Konzerns Versicherungskammer und stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im Unternehmensregister bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss steht auf www.konzern-versicherungskammer.de/konzern/geschaeftsbericht.html zur Verfügung.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	Geschäftsjahr €
Jahresüberschuss	185.834.500
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	18.400.000
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	24.941.590
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	–
Bilanzgewinn	229.176.090

Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von 229.176.090 Euro einen Betrag in Höhe von 128.776.090 Euro an die Träger des Grundkapitals auszuschütten und einen Betrag in Höhe von 100.400.000 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

München, den 24. Februar 2026

Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Der Vorstand



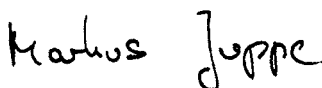
Prof. Dr. Walthes



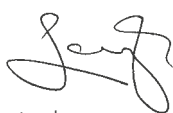
Kolb



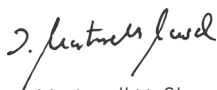
Jessel



Dr. Juppe



Leyh



Martorell Naßl



Dr. Spieleder

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungssleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung nicht notierter Kapitalanlagen
- ② Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1 Bewertung nicht notierter Kapitalanlagen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 5.404,2 Mio (97,5 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Davon entfallen € 2.928,4 Mio (54,2 % der Kapitalanlagen) auf Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen, unmittelbar oder mittelbar am Markt beobachtbaren Preisen erfolgt (z.B. Anteile an verbundenen Unternehmen, nicht börsennotierte Beteiligungen, strukturierte oder illiquide Anlagen).

Die handelsrechtliche Bewertung von nicht notierten Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die beizulegenden Werte werden für einen Teil der nicht notierten Kapitalanlagen als Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Für einen anderen Teil erfolgt die Ermittlung der beizulegenden Werte nach dem „Look-Through-Prinzip“, d.h. auf Basis der Zeitwerte der jeweils zugrundeliegenden Investitionsobjekte, welche wiederum nach unterschiedlichen Bewertungsverfahren ermittelt werden (z.B. Net Asset Value, Discounted-Cashflow Verfahren, Ertragswertverfahren). Hierbei werden jeweils auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten der jeweiligen Kapitalanlage.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme bzw. Erträge einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung der nicht notierten Anlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der nicht notierten Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen vorgenommen. Unsere Einzelfallprüfungshandlungen umfassten unter anderem die Beurteilung der gewählten Bewertungsmethoden und deren konsistente Anwendung, die Würdigung der getroffenen Annahmen sowie die rechnerische Richtigkeit des angewandten Verfahrens. Zudem haben wir die Vollständigkeit und Richtigkeit der zugrundeliegenden Bestandsdaten sowie die daraus abgeleiteten Wertansätze auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Darüber hinaus haben wir, sofern im Einzelfall relevant, die Arbeit von Sachverständigen, deren Tätigkeit von den gesetzlichen Vertretern bei der Bewertung von Kapitalanlagen genutzt wird (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen), gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den nicht notierten Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

2 Bewertung der Schadenrückstellungen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von € 2.014,2 Mio brutto (36,4 % der Bilanzsumme) bzw. € 1.959,5 Mio netto (35,4 % der Bilanzsumme) ausgewiesen.

Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der gestiegenen Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der

Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewandten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der gestiegenen Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- › wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- › anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortfüh-

rung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- › erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- › beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- › ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- › beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahres-

abschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- › beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- › führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutenden Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von dem Verwaltungsrat am 19. März 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 3. November 2025 vom Verwaltungsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Ludger Koslowski.

München, den 25. Februar 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Matthias Zeitler
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben den Vorstand im abgelaufenen Geschäftsjahr bei der Erfüllung der ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben beraten und überwacht. Wir überzeugten uns von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und fassten die erforderlichen Beschlüsse.

Inhalt der Beratungen im Verwaltungsrat

Im Geschäftsjahr 2025 fanden sieben Sitzungen des Verwaltungsrats statt. In den Sitzungen sowie durch periodische schriftliche Berichte ließen wir uns über die Geschäfts- und Risikoentwicklung sowie grundsätzliche geschäftspolitische Aspekte durch den Vorstand unterrichten.

In der Sitzung im Frühjahr 2025 behandelte der Verwaltungsrat neben den Personalia-Themen des Vorstands den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024. Darüber hinaus informierte uns der Vorstand über die Geschäftsplanung, die aktuelle Entwicklung der Kapitalanlagen und der Risikolage. Ferner wurden Beschlüsse zur Gewinnverwendung, zur Bestimmung und Beauftragung des Abschlussprüfers sowie zum Entwicklungsplan des Verwaltungsrats (Selbstevaluation) für 2025 gefasst. Zustimmende Beschlüsse im Zusammenhang mit zwei Beteiligungen sowie zur Gründung einer GmbH wurden getroffen. Außerdem wurde dem Erwerb von weiteren Anteilen an der Consal Beteiligungsgesellschaft AG zugestimmt. Abschließend wurden Mitglieder für den Wirtschaftsbeirat berufen.

Im unmittelbaren Anschluss fand eine zweite, konstituierende Verwaltungsratssitzung statt. In dieser Sitzung erfolgten nach dem Beginn der turnusgemäß neuen Amtszeit der Gremienmitglieder die Wahlen des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrats. Zudem wurden die Mitglieder sowie die Vorsitzenden des Präsidial- und des Prüfungsausschusses gewählt.

In der ersten Sondersitzung im Juni 2025 richteten wir unser Augenmerk neben Personalia-Themen auf aktuelle Themen der Versicherungskammer und das Risikomanagement. Ferner informierte uns der Vorstand über den Stand der Weiterentwicklung der Integrierten Fach- und IT-Transformation sowie der Notruf- und Serviceleitstelle. Des Weiteren stimmte der Verwaltungsrat zum Erwerb einer Beteiligung zu. Abschließend wurden nach dem Ausscheiden eines bisherigen Beiratsmitglieds ein neues Mitglied für den Landwirtschaftsbeirat berufen.

In der zweiten Sondersitzung im September 2025 berichtete uns der Vorstand zu aktuellen Themen aus der Versicherungskammer und zum Stand der Risikoentwicklung. Zudem wurden weitere Mitglieder für den Wirtschaftsbeirat berufen.

In zwei außerordentlichen Sitzungen im September haben wir Beteiligungsthemen behandelt.

In der Sitzung im Herbst 2025 behandelte der Verwaltungsrat neben Personalia-Themen des Vorstands die Geschäftsentwicklung 2025 sowie die daraus abgeleitete Planung für 2026. Darüber hinaus informierte uns der Vorstand über die aktuelle Risikoentwicklung, die aktuellen Beteiligungsprojekte, die integrierte Fach- und IT-Transformation und die Strategie in der Informations- und Kommunikationstechnologie. Zusätzlich befassten wir uns mit der Transformation im Vertrieb und Marketing sowie mit dem Naturkatastrophen-Schadenpool. Des Weiteren erteilten wir unsere Zustimmung zur Neuordnung eines Vermittlerverhältnisses und zum Abschluss eines Beherrschungsvertrags. Abschließend wurde nach dem Ausscheiden eines bisherigen Beiratsmitglieds abermals ein neues Mitglied für den Landwirtschaftsbeirat berufen.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats haben sich im Geschäftsjahr 2025 intensiv in das Gremium eingebracht. Von den 17 amtierenden Mandatsträgern im Verwaltungsrat haben 10 an allen durchgeführten Sitzungen teilgenommen. Die durchschnittliche Teilnahmequote des Verwaltungsrats liegt bei 85,7 Prozent.

Inhalt der Beratungen im Prüfungsausschuss

Der aus der Mitte des Verwaltungsrats gebildete Prüfungsausschuss tagte am 13. März 2025. Sämtliche Mitglieder des Prüfungsausschusses nahmen an dieser Sitzung teil. Gegenstand der Sitzung war die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2024 und die Erörterung des Berichts des Abschlussprüfers. Durch eine intensive Beratung des Prüfungsberichts und die Diskussion mit dem Abschlussprüfer bereitete der Prüfungsausschuss die Befassung auf Ebene des Verwaltungsrats vor.

Der Prüfungsausschuss hat sich zudem mit den Berichten über die Governance-Funktionen, die die Kernaufgaben der Compliance, der internen Revision und des Risikomanagements umfassen, beschäftigt. Des Weiteren hat sich der Prüfungsausschuss mit der Geschäftsentwicklung, Themen der Nachhaltigkeit, mit Sonderthemen der Rechnungslegung, mit der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sowie mit der Qualität der Abschlussprüfung und der vom Abschlussprüfer für das Unternehmen erbrachten zusätzlichen Leistungen, befasst. In der Sitzung des Verwaltungsrats berichtete der Vorsitzende des Ausschusses über die Beratungsergebnisse.

Jahresabschlussprüfung 2025

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) prüfte den Jahresabschluss und den Lagebericht der Versicherungskammer Bayern. Nach Abschluss der Prüfungen wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht des Abschlussprüfers wurde in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 12. März 2026 und in der Sitzung des Verwaltungsrats am 16. März 2026 erörtert. Der Abschlussprüfer nahm an beiden Sitzungen teil, erläuterte die wesentlichen Prüfungsergebnisse und stand für Fragen zur Verfügung. Wir haben uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch PwC angeschlossen. Auf Grundlage unserer Prüfungen von Jahresabschluss, Lagebericht, des Vorschlags für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie der von Seiten des Abschlussprüfers erteilten Auskünfte billigten wir auf Empfehlung des Prüfungsausschusses den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2025 und den Lagebericht. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Personelle Veränderungen im Verwaltungsrat

Herr Helmut Käfer schied mit Wirkung zum Ablauf der Verwaltungsratssitzung am 19. März 2025 aus dem Aufsichtsgremium aus.

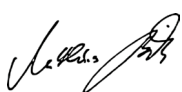
Der Verwaltungsrat hat Herrn Käfer für seine Tätigkeit im Gremium seinen Dank ausgesprochen.

Herr Andreas Ott wurde mit Wirkung zum Ablauf der Verwaltungsratssitzung am 19. März 2025 zum Verwaltungsratsmitglied bestellt.

Gleichzeitig dankt der Verwaltungsrat den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Versicherungskammer Bayern sowie dem Vorstand für ihren engagierten Einsatz im Jahr 2025.

München, den 16. März 2026

Für den Verwaltungsrat



Dießl



Hirsch



Dr. Brandl



Dodenhöft



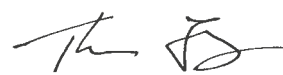
Dr. Everding



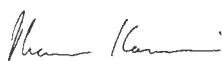
Frühschütz



Hoffmann-Bethscheider



Dr. Jung



Karmasin



Dr. Moser



Ott



Peetz-Rauch



Pöhlmann



Putz



Schäfer



Scholz



Wittmann

Impressum

Herausgeber

Versicherungskammer Bayern

Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion

Rechnungswesen

Gestaltung/Produktion

wirDesign communication AG

Digital Reporting

Den Geschäftsbericht des Konzerns Versicherungskammer sowie die Berichte seiner Einzelunternehmen finden Sie unter www.konzern-versicherungskammer.de/konzern/geschaeftsbericht.html

Konzern Versicherungskammer

Maximilianstraße 53, 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0

service@vkb.de

www.vkb.de